

Brautzsch, Hans-Ulrich; Schultz, Birgit

**Working Paper**

## The minimum wage effects on skilled crafts sector in Saxony-Anhalt

IWH Discussion Papers, No. 31/2017

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Brautzsch, Hans-Ulrich; Schultz, Birgit (2017) : The minimum wage effects on skilled crafts sector in Saxony-Anhalt, IWH Discussion Papers, No. 31/2017, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-83633>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/173202>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



Halle Institute for Economic Research  
Member of the Leibniz Association

# Discussion Papers

No. 31

December 2017



## The Minimum Wage Effects on Skilled Crafts Sector in Saxony-Anhalt

Hans-Ulrich Brautzsch, Birgit Schultz

## Authors

### **Hans-Ulrich Brautzsch**

Halle Institute for Economic Research (IWH) –  
Member of the Leibniz Association,  
Department of Macroeconomics  
E-mail: ulrich.brautzsch@iwh-halle.de  
Tel +49 345 7753 775

### **Birgit Schultz**

Halle Institute for Economic Research (IWH) –  
Member of the Leibniz Association,  
Department of Macroeconomics  
E-mail: birgit.schultz@iwh-halle.de  
Tel +49 345 7753 818

The responsibility for discussion papers lies solely with the individual authors. The views expressed herein do not necessarily represent those of IWH. The papers represent preliminary work and are circulated to encourage discussion with the authors. Citation of the discussion papers should account for their provisional character; a revised version may be available directly from the authors.

Comments and suggestions on the methods and results presented are welcome.

IWH Discussion Papers are indexed in RePEc-EconPapers and in ECONIS.

## Editor

Halle Institute for Economic Research (IWH) –  
Member of the Leibniz Association

Address: Kleine Maerkerstrasse 8  
D-06108 Halle (Saale), Germany  
Postal Address: P.O. Box 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale), Germany

Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

ISSN 2194-2188

# The Minimum Wage Effects on Skilled Crafts Sector in Saxony-Anhalt

## Abstract

This paper examines the effects of the minimum wage introduction in Germany in 2015 on the skilled crafts sector in Saxony-Anhalt. Using novel survey data on the skilled crafts sector in Saxony-Anhalt, we examine three questions: (1) How many employees are affected by the minimum wage introduction in the skilled crafts sector in Saxony-Anhalt? (2) What are the effects of the minimum wage introduction? (3) How have firms reacted to wage increase? We find that about 8% of all employees in the skilled crafts sector in Saxony-Anhalt are directly affected by the minimum wage introduction. A difference-in-difference estimation reveals no significant employment effects of the minimum wage introduction. We test for alternative adjustment strategies and observe a significant increase of output prices.

*Keywords: minimum wage, employment, difference-in-differences estimations, Saxony-Anhalt*

*JEL Classification: C31, E24, J23, J38*

# 1. Einleitung<sup>1</sup>

Mit dem Mindestlohngesetz ist in Deutschland zum 1. Januar 2015 erstmals ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro je Stunde eingeführt worden.<sup>2</sup> Die zu erwartenden Wirkungen wurden im Vorfeld kontrovers diskutiert. Die Spannweite der Meinungen reichte von deutlichen Arbeitsplatzverlusten<sup>3</sup> bis hin zu kaum spürbaren Auswirkungen auf die Beschäftigung.<sup>4</sup> Besonders starke Arbeitsplatzverluste wurden für Ostdeutschland befürchtet.<sup>5</sup> Dies liegt zum einen daran, dass die Mindestlohnbetreffenheit in Ostdeutschland mit 21% deutlich höher war als in Westdeutschland (9%).<sup>6</sup> Zum anderen war die durch die Mindestlohneinführung induzierte Steigerung des durchschnittlichen Stundenlohnes in den neuen Bundesländern erheblich stärker als in den alten Bundesländern, da der Anteil der Bezieher sehr geringer Stundenlöhne im Osten höher war.<sup>7</sup> Beide Faktoren führten dazu, dass der durch die Mindestlohneinführung ausgelöste Kostenschub in Ostdeutschland besonders kräftig ausfiel.

In der vorliegenden Studie werden die Auswirkungen der Mindestlohneinführung im Handwerk von Sachsen-Anhalt untersucht. Das Handwerk ist aus mehreren Gründen für die Analyse der Wirkungen der gesetzlich festgelegten Lohnuntergrenze von besonderem Interesse: Erstens dominieren im Handwerk Kleinbetriebe.<sup>8</sup> In Kleinbetrieben ist der durchschnittliche Stundenlohn deutlich niedriger als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.<sup>9</sup> Zwar haben größere Handwerksbetriebe eine höhere Mindestlohnbetreffenheit als die kleineren, jedoch ist die durch die Mindestlohneinführung induzierte

---

<sup>1</sup> Herzlich danken die Autoren Herrn Prof. Dr. Andreas Knabe (Lehrstuhl für Finanzwissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg) und den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Workshops „Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohnes“ der Geschäfts- und Informationsstelle für den Mindestlohn am 12. und 13. September 2017 für die wertvollen Hinweise.

<sup>2</sup> Im Folgenden wird der allgemeine gesetzliche Mindestlohn verkürzt als Mindestlohn bezeichnet.

<sup>3</sup> Vgl. u.a. Knabe, A.; Schöb, R.; Thum, M. (2014).

<sup>4</sup> Vgl. u.a. Bosch, G.; Weinkopf, C. (2014).

<sup>5</sup> Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2013/2014); Möller, J. (2014); Holtemöller, O.; Pies, I. (2014); Brautzsch, H.-U.; Schultz, B. (2013, 2015).

<sup>6</sup> Vgl. Mindestlohnkommission (2016), 151.

<sup>7</sup> Im Jahr 2014 betrug in Ostdeutschland der Anteil der Beschäftigten mit einem Stundenverdienst von weniger als 6 Euro 4,6%, in Westdeutschland waren es 1,2%. Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt: Fachserie 16, Hefte 2 und 3.

<sup>8</sup> Etwa 45% aller Beschäftigten im Handwerk waren im Jahr 2014 in Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten tätig (Vgl. Statistisches Bundesamt Fachserie 5, Reihe 7.2). In der gesamten Wirtschaft arbeiten hingegen nur 26% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Betrieben mit weniger als 20 Beschäftigten (Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Nürnberg, 30.06.2014).

<sup>9</sup> So lag der durchschnittliche Bruttostundenverdienst (Median) der Beschäftigten (ohne Auszubildende) im April 2014 in Ostdeutschland in Betrieben bis zu 9 Beschäftigten bei 9,09 Euro. Der Durchschnitt aller Betriebe lag bei 12,00 Euro. Vgl. Statistisches Bundesamt: Fachserie 16, Heft 3.

Entgelterhöhung je Beschäftigten bei kleineren Handwerksbetrieben höher.<sup>10</sup> Dies dürfte gerade für viele dieser Kleinunternehmen zu einem deutlichen Kostenanstieg geführt haben. Zweitens produzieren Handwerksbetriebe vorwiegend für regionale Märkte. Dadurch können diese ihre realen Umsätze nur begrenzt erhöhen. Deshalb werden die Handwerksbetriebe versuchen, als Reaktion auf die Mindestlohneinführung ihre Preise anzuheben. Bei einem Teil der Unternehmen dürften die Überwälzungsmöglichkeiten gegeben sein, weil die Kunden kaum Alternativen haben. Dies dürfte beispielsweise auf einige Leistungen des Bauhandwerks zutreffen. Bei anderen Handwerksleistungen dürfte mit steigenden Preisen die nachgefragte Menge sinken, sofern die Nachfrage nicht völlig preisunelastisch ist. Zu den handwerkstypischen Gütern, bei denen die Nachfrage infolge von Preissteigerungen vermutlich sinken könnte, gehören beispielsweise Friseurdienstleistungen oder Güter des Lebensmittelhandwerks. Gerade für diese Betriebe war zu befürchten, dass die durch den Mindestlohn induzierte Kostensteigerung zu einem spürbaren Beschäftigungsabbau führt. Und schließlich drittens ist das Gewicht des Handwerks in Sachsen-Anhalt an der Beschäftigung höher als in Deutschland insgesamt<sup>11</sup>, so dass die Wirkungen der Mindestlohneinführung ausgeprägter sein könnten.

In dieser Studie werden drei Fragen behandelt: (1) Wie hoch war die Mindestlohnbetroffenheit im Handwerk in Sachsen-Anhalt? (2) Welche – über die Lohnkostenerhöhung hinausgehenden – Effekte hatte die Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben? (3) Welche Ausweichreaktionen haben die Handwerksbetriebe unternommen, um die höhere Kostenbelastung zu bewältigen?

Unter den Ausweichreaktionen haben Preiserhöhungen eine zentrale Bedeutung. So sind bei einer Reihe von handwerkstypischen Gütern die Preise mit der Mindestlohneinführung stark gestiegen. Beispielsweise lagen im Jahr 2015 in Sachsen-Anhalt die Preise von Kuchen und Torten um 6,0% über dem Vorjahresniveau, und Fahrradreparaturen wurden um 11,0% teurer.<sup>12</sup> Bei der Analyse muss allerdings beachtet werden, dass sich die Unternehmen bereits im Vorfeld der Mindestlohneinführung durch Preiserhöhungen bzw. andere Maßnahmen auf die zu erwartende Kostensteigerung eingestellt haben.

Die Untersuchung basiert auf den vierteljährlichen Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle und Magdeburg, die um zusätzliche Fragen zu den Auswirkungen der Mindestlohneinführung erweitert wurden. Zudem konnten diese Daten mit den Beschäftigtenzahlen aus den vorherigen Umfragen verknüpft werden, so dass Panelanalysen möglich sind.

Zur Ermittlung der Beschäftigungseffekte infolge der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns wurden mehrere Differenz-von-Differenzen Schätzungen durchgeführt. Dabei

---

<sup>10</sup> Vgl. hierzu Abschnitt 6.1, Tabelle 7 sowie Anhang 3, Tabellen 1.

<sup>11</sup> Der Anteil des Handwerks an der gesamten Beschäftigung betrug im Jahr 2014 in Sachsen-Anhalt 14,1%, in Deutschland insgesamt waren es 12,5%. Vgl. hierzu auch Abschnitt 2, Tabelle 1.

<sup>12</sup> Vgl. hierzu Abschnitt 6.1, Tabelle 9.

wurde geprüft, ob die Beschäftigungsentwicklung in den Handwerksunternehmen, die vom Mindestlohn direkt betroffen waren, signifikant anders war als in den nicht bzw. weniger vom Mindestlohn betroffenen Betrieben. Die Ergebnisse der Schätzungen zeigen keine auf die Mindestlohneinführung zurückzuführenden signifikanten Beschäftigungseffekte.

Eine Erklärung dafür dürften Ausweichreaktionen sein, die die Handwerksunternehmen im Vorfeld bzw. nach der Mindestlohneinführung vorgenommen haben. So haben viele Betriebe die höheren Lohnkosten auf die Preise überwältzt. Auch gab es andere Anpassungsreaktionen wie beispielsweise den Verzicht auf Lohnerhöhungen bei den vom Mindestlohn nicht betroffenen Beschäftigten oder die Streichung von freiwilligen Lohnbestandteilen. Allerdings konnten für andere Anpassungsmaßnahmen wie beispielsweise Entlassung von Beschäftigten keine signifikanten Unterschiede zwischen betroffenen und nicht betroffenen Betrieben gefunden werden.

Um Preisreaktionen auf die Mindestlohneinführung zu evaluieren, wurde zusätzlich für ausgewählte Waren- und Dienstleistungen untersucht, ob es im Januar 2015 signifikante Preiserhöhungen in Sachsen-Anhalt gab. Dazu wurden für handwerksnahe Gütergruppen auf 4- und 10-Steller-Ebene ausgewählte Unterpreisindizes, die im Rahmen der amtlichen Preisstatistik erhoben werden, untersucht.

Das vorliegende Diskussionspapier ist wie folgt gegliedert. Zunächst wird die Stellung des Handwerks in der Wirtschaft Sachsen-Anhalts skizziert (Abschnitt 2). Dem folgt eine Darstellung zentraler Ergebnisse ähnlich gelagerter umfragebasierter Untersuchungen zur Einführung des gesetzlichen Mindestlohns in Deutschland (Abschnitt 3). Danach werden die in dieser Studie verwendete Datenbasis (Abschnitt 4) sowie die gewählte Methode der Untersuchung (Abschnitt 5) erläutert. Im Abschnitt 6 folgt die Diskussion der Ergebnisse der deskriptiven Analyse sowie der Kausalanalyse. Der letzte Abschnitt beinhaltet ein Fazit.

## 2. Zur Stellung des Handwerks in der Wirtschaft Sachsen-Anhalts

Das Handwerk hat in Sachsen-Anhalt einen beachtlichen Stellenwert. Bezogen auf 1000 Einwohner gab es im Jahr 2014 12,8 Handwerksbetriebe, in Deutschland waren es 12,3 (vgl. Tabelle 1).<sup>13</sup> Vom gesamten Unternehmensbestand waren in Sachsen-Anhalt 23,1% Handwerksunternehmen, in Deutschland waren es lediglich 16,1% (vgl. Anhang 2, Tabelle 2). Die durchschnittliche Betriebsgröße war – gemessen an der Mitarbeiterzahl je Betrieb – kleiner als in Deutschland. Die Umsatzproduktivität eines Beschäftigten lag in den Handwerksbetrieben bei 94% des gesamtdeutschen Wertes.

Tabelle 1:  
Eckzahlen zur Bedeutung des Handwerks im Jahr 2014

|   | Sachsen-Anhalt     |                        |           |                   | Deutschland |
|---|--------------------|------------------------|-----------|-------------------|-------------|
|   | Halle <sup>a</sup> | Magdeburg <sup>a</sup> | insgesamt | Deutschland = 100 |             |
| Handwerksbetriebe je 1000 Einwohner                           | 13,2               | 12,4                   | 12,8      | 104               | 12,3        |
| Beschäftigte in Handwerksbetrieben je 1000 Einwohner          | 64,9               | 62,3                   | 63,6      | 96                | 65,9        |
| Beschäftigte je Handwerksbetrieb (1000 Euro)                  | 4,9                | 5,0                    | 5,0       | 93                | 5,3         |
| Umsatz je Handwerksbetrieb (1000 Euro)                        | 484,4              | 442,1                  | 464,1     | 88                | 529,3       |
| Umsatz je Beschäftigten (1000 Euro)                           | 98,6               | 87,8                   | 93,3      | 94                | 99,1        |
| Anteil des Handwerksbetriebe an allen Erwerbstätigen          | 14,5               | 13,8                   | 14,1      | 113               | 12,5        |
| Anteil der Auszubildenden an den Beschäftigten im Handwerk    | 5,2                | 5,4                    | 5,3       | 77                | 6,9         |
| Anteil der Auszubildenden im Handwerk an allen Auszubildenden | 27,4               | 26,2                   | 26,8      | 93                | 27,3        |

<sup>a</sup> Handwerkskammer Halle bzw. Handwerkskammer Magdeburg.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Handwerkskammer Halle; Handwerkskammer Magdeburg; Zentralverband des Deutschen Handwerks; eigene Berechnungen.

Der Anteil der Handwerksbetriebe an den Beschäftigten insgesamt war im Jahr 2014 mit 14,1% höher als in Deutschland insgesamt (12,5%).<sup>14</sup> Die von der Mindestlohnneinführung besonders betroffene Personengruppe der geringfügig entlohnten Beschäftig-

<sup>13</sup> Das Jahr 2014 wird als Referenzjahr betrachtet, da es das Jahr unmittelbar vor Einführung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns war. Bei der Analyse muss unterschieden werden, ob Handwerksbetriebe oder Handwerksunternehmen betrachtet werden. Die Tabellen im Abschnitt 2 beziehen sich auf Handwerksbetriebe und die im Anhang 2 enthaltenen Tabellen auf Handwerksunternehmen.

<sup>14</sup> Angaben zum geleisteten Arbeitsvolumen im Handwerk liegen nicht vor.

ten<sup>15</sup> hat in den Handwerksunternehmen in Sachsen-Anhalt eine deutlich geringere Bedeutung als in Deutschland insgesamt. So betrug der Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten an den tätigen Personen insgesamt in Sachsen-Anhalt 9,1%, in Deutschland waren es 14,7% (vgl. Anhang 2, Tabelle 4). Dabei sind erhebliche Unterschiede bei den einzelnen Gewerbegruppen zu beobachten.<sup>16</sup>

Eine besonders große Bedeutung spielt das Handwerk in der Berufsausbildung. Etwa 5,3% aller Beschäftigten in Handwerksbetrieben in Sachsen-Anhalt sind Auszubildende (Deutschland: 6,9%) (vgl. Tabelle 1). Zum Vergleich: In Sachsen-Anhalt betrug der Anteil der Auszubildenden an den Arbeitnehmern insgesamt 3,1% (Deutschland: 3,8%). Mehr als ein Viertel aller Auszubildenden in Sachsen-Anhalt sowie in Deutschland insgesamt hat einen Handwerksbetrieb als Ausbildungsbetrieb.

Hinsichtlich der Struktur der Handwerksbetriebe nach Gewerbegruppen bestanden zwischen Sachsen-Anhalt und Deutschland keine größeren Differenzen (vgl. Tabelle 2). Lediglich der Anteil der Betriebe des Bauhauptgewerbes war etwas höher als in Deutschland, der Anteil der Handwerke für den privaten Bedarf war hingegen etwas geringer.

Tabelle 2:  
Handwerksbetriebe nach Gewerbegruppen in Sachsen-Anhalt und in Deutschland im Jahr 2014 in %

|                                       | Sachsen-Anhalt |           |           | Deutschland |
|---------------------------------------|----------------|-----------|-----------|-------------|
|                                       | Halle          | Magdeburg | Insgesamt |             |
| Bauhauptgewerbe                       | 15,0           | 15,4      | 15,2      | 12,3        |
| Ausbaugewerbe                         | 39,0           | 40,2      | 39,6      | 39,2        |
| Handwerke für den gewerblichen Bedarf | 12,1           | 11,5      | 11,8      | 12,8        |
| Kraftfahrzeuggewerbe                  | 8,2            | 8,4       | 8,3       | 7,2         |
| Lebensmittelgewerbe                   | 3,3            | 2,7       | 3,0       | 3,6         |
| Gesundheitsgewerbe                    | 2,3            | 2,0       | 2,2       | 2,6         |
| Handwerke für den privaten Bedarf     | 20,0           | 19,9      | 19,9      | 22,2        |
| Insgesamt                             | 100,0          | 100,0     | 100,0     | 100,0       |

Quellen: Handwerkskammer Halle; Handwerkskammer Magdeburg; Zentralverband des Deutschen Handwerks; eigene Berechnungen.

<sup>15</sup> Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze nicht überschreitet. Diese beträgt ab dem 01.01.2013 450 Euro.

<sup>16</sup> Zu beachten ist jedoch, dass im Jahr 2014 zwar der Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten an den Beschäftigten insgesamt in Ostdeutschland mit 11,0% deutlich geringer war als in Westdeutschland, wo 17,1% eine derartige Tätigkeit ausübten. Allerdings ist in Ostdeutschland der Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten, die weniger als 8,00 Euro je Stunde verdienen, mit 59,2% deutlich höher als in den alten Bundesländern (26,3%). Diese Angaben beruhen auf der Verdienststrukturerhebung 2014, in der die Stundenverdienste nur in 1-Euro-Schritten dargestellt werden. Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt: Fachserie 16, Hefte 2 und 3.

Tabelle 3:

Umsatz und Beschäftigte in den Handwerksbetrieben in Sachsen-Anhalt von 2008 bis 2015

|              |           | 2008  | 2009  | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  | 2014  | 2015  |
|--------------|-----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Umsatz       | Mrd. Euro | 13,5  | 12,9  | 13,4  | 13,9  | 13,4  | 13,1  | 13,3  | 13,3  |
| Halle        | Mrd. Euro | 7,5   | 7,1   | 7,3   | 7,7   | 7,3   | 7,1   | 7,2   | 7,2   |
| Magdeburg    | Mrd. Euro | 6,0   | 5,8   | 6,1   | 6,2   | 6,1   | 6,0   | 6,1   | 6,1   |
| Beschäftigte | 1000      | 139,0 | 140,0 | 140,8 | 142,0 | 141,0 | 141,0 | 142,5 | 141,0 |
| Halle        | 1000      | 71,0  | 71,5  | 71,5  | 72,0  | 71,5  | 72,0  | 73,0  | 72,5  |
| Magdeburg    | 1000      | 68,0  | 68,5  | 69,3  | 70,0  | 69,5  | 69,0  | 69,5  | 68,5  |

Quellen: Handwerkskammer Halle; Handwerkskammer Magdeburg.

Die Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigung in den Handwerksbetrieben im Zeitraum von 2008 bis 2015 ist in Tabelle 3 angegeben. Demnach stagnierte der Umsatz im Jahr 2015, während die Beschäftigung um 1,1% zurückging. Allerdings ist zu beachten, dass die Angaben zu Umsatz und Beschäftigung in den Handwerksbetrieben auf Schätzungen der beiden Handwerkskammern in Sachsen-Anhalt beruhen.

In Tabelle 4 ist ein Vergleich der Entwicklung im Handwerk mit der in Sachsen-Anhalt insgesamt aufgeführt. Dabei ist zu beachten, dass das Handwerk ein Querschnittsbereich ist, d.h., Handwerksbetriebe werden je nach Schwerpunkt ihrer Produktion verschiedenen Wirtschaftsbereichen zugerechnet. Die Produktion im Handwerk hat schwächer expandiert als die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt insgesamt. Im Jahr 2015, dem Jahr der Einführung des Mindestlohns, stagnierte die Produktion im Handwerk, während diese in der gesamten Wirtschaft in Sachsen-Anhalt kräftig zunahm. Die Beschäftigung hat sich in den Jahren 2013 und 2014 günstiger als im Bundesland insgesamt entwickelt. Allerdings geht die Beschäftigung im Jahr 2015 etwas zurück.

Tabelle 4:

Entwicklung von Produktion und Beschäftigten des Handwerks und ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Sachsen-Anhalt von 2013 bis 2015

-Veränderungsraten in % -

|  | Produktion <sup>a</sup> |      |      | Beschäftigung |      |      |
|--|-------------------------|------|------|---------------|------|------|
|  | 2013                    | 2014 | 2015 | 2013          | 2014 | 2015 |
| Handwerk   | -2,2                    | 1,5  | 0    | 0             | 1,1  | -1,1 |
| Alle Wirtschaftsbereiche   | 1,8                     | 1,8  | 3,2  | -0,5          | -0,5 | -0,6 |
| <i>darunter:</i>   |                         |      |      |               |      |      |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 1,7                     | 1,7  | 1,7  | 0,6           | 0,7  | -1,0 |
| Baugewerbe   | -3,9                    | 2,6  | 5,8  | -1,6          | -0,7 | -3,7 |
| Handel, Verkehr u. Lagerei, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation                | 1,9                     | 2,2  | 3,2  | 0,3           | -0,7 | -1,9 |
| Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- u. Wohnungswesen | 1,1                     | 1,9  | 4,3  | -1,9          | -0,8 | 1,1  |
| Öffentliche u. sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte   | 3,0                     | 3,3  | 3,6  | -0,7          | -0,9 | 0,3  |

<sup>a</sup> In jeweiligen Preisen. Die Angaben zur Produktion im Handwerk sind Umsatzangaben, für die Wirtschaftsbereiche ist die Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen die entsprechende Produktionsgröße.

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, Handwerkskammer Halle; Handwerkskammer Magdeburg.

### 3. Ergebnisse von ausgewählten Unternehmensumfragen

Für die Analyse der Effekte der Mindestlohneinführung steht eine Vielzahl von Quellen zur Verfügung.<sup>17</sup> Dazu gehören auch das IAB-Betriebspanel sowie der ifo Konjunkturtest, die beide um Fragen zur Mindestlohneinführung erweitert wurden. Beide Befragungen erlauben eine regionale Auswertung für Ostdeutschland und Westdeutschland bzw. für einzelne Bundesländer. Im Folgenden wird eine Reihe von Studien, die mit dem IAB-Betriebspanel bzw. dem ifo Konjunkturtest die Mindestlohneffekte untersuchen, ausgewertet. Dabei werden solche Studien einbezogen, die explizit eine regionale Differenzierung nach Ostdeutschland und Westdeutschland bzw. einem ostdeutschen Bundesland vornehmen. Dadurch wird eine Einordnung der Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung zu den Effekten der Mindestlohneinführung im Handwerk in Sachsen-Anhalt ermöglicht. Neben Studien, die auf dem IAB-Betriebspanel bzw. dem ifo Konjunkturtest beruhen, wird auch eine Anfang 2016 von ifo Dresden in Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern Chemnitz, Dresden und Leipzig sowie der Handwerkskammer Chemnitz durchgeführte umfangreiche Befragung von Betrieben der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen einbezogen. Eine Übersicht über zentrale Befunde dieser Unternehmensbefragungen ist in Tabelle 5 enthalten. Die Ergebnisse dieser Umfragen zeigen übereinstimmend, dass es keine bzw. nur geringe Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung gegeben hat. Zudem zeigen die Studien, dass die Betriebe mit ähnlichen Ausweichstrategien der mindestlohnbedingten Kostensteigerung begegnet sind. Dabei waren Preiserhöhungen von zentraler Bedeutung.

---

<sup>17</sup> Vgl. hierzu vor allem: Mindestlohnkommission (2016, Abschnitt 1.7 sowie Anhangstabelle A.4) sowie vom Berge et al. 2014.

Tabelle 5

Ergebnisse ausgewählter Unternehmensbefragungen zur Mindestlohneinführung<sup>a</sup>

|                                     | Jahr | Region      | Datensatz   | Mindestlohn betroffenheit  | Effekte der Mindestlohnes auf Beschäftigung  | Ausweichreaktionen  |
|-------------------------------------|------|-------------|---|--|--|---|
| Bellmann et al. (2015)              | 2014 | Deutschland | IAB-Betriebspanel; Repräsentative Befragung von ca. 16 000 Betrieben; spezielle Fragen zum Mindestlohn; | <ul style="list-style-type: none"> <li>• 12% der Betriebe mit mindestens einem Beschäftigten mit einem Stundenlohn von weniger als 8,50 Euro;</li> <li>• 45% der Beschäftigten in diesen Betrieben sind vom Mindestlohn betroffen;</li> </ul>                      |  |   |
| Bellmann et al. (2016) <sup>a</sup> | 2015 | Ost/West    | IAB-Betriebspanel; Repräsentative Befragung von ca. 16 000 Betrieben; spezielle Fragen zum Mindestlohn; | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausschließlich direkt betroffene Betriebe: 6,4% (Ost: 8,3%);</li> <li>• Ausschließlich indirekt betroffene Betriebe: 9,8% (Ost: 19,6%);</li> <li>• Direkt und indirekt betroffene Betriebe: 4,7% (Ost: 14,3%);</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zurückhaltung bei Einstellungen<br/>Ergriffen: 10,4% (Ost: 9,9%);<br/>Beabsichtigt: 5,3% (Ost: 4,7%);</li> <li>• Entlassungen<br/>Ergriffen: 4,7% (Ost: 4,1%);<br/>Beabsichtigt: 2,4% (Ost: 2,2%);</li> <li>• Reduzierung der Arbeitszeit oder Arbeitsverdichtung<br/>Ergriffen: 18,0% (Ost: 20,0%);<br/>Beabsichtigt: 4,1% (Ost: 2,8%);</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absatzpreise erhöht<br/>Ergriffen: 17,9% (Ost: 24,2%);<br/>Beabsichtigt: 7,7% (Ost: 5,7%);</li> <li>• Investitionen zurückgestellt/reduziert:<br/>Ergriffen: 6,2% (Ost: 7,3%);<br/>Beabsichtigt: 5,3% (Ost: 4,9%);</li> <li>• Leistungen ausgelagert:<br/>Ergriffen: 1,6% (Ost: 1,7%);<br/>Beabsichtigt: 2,1% (Ost: 1,6%);</li> <li>• Substitution Arbeit durch Maschinen:<br/>Ergriffen: 1,4% (Ost: 0,9%);<br/>Beabsichtigt: 1,2% (Ost: 1,2%);</li> </ul> |
| Bossler; Gerner (2016)              | 2015 | Deutschland | IAB-Betriebspanel; Repräsentative Befragung von ca. 16 000 Betrieben; spezielle Fragen zum Mindestlohn; |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschäftigungsminus von 40 000 bis 60 000 Stellen; davon zwei Drittel durch nicht erfolgte Einstellung;</li> <li>• In mindestlohn betroffenen Betrieben in Ostdeutschland war Beschäftigungsentwicklung ungünstiger als in Vergleichsgruppe;</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leichter Rückgang in den vertraglichen Vollzeitarbeitsstunden;</li> <li>• Kein Anstieg der freiberuflichen Beschäftigung;</li> </ul>   |
| Erthle et al. (2014)                | 2014 | Deutschland | Ifo Konjunkturtest; spezielle Fragen zum Mindestlohn;   | Betroffene Unternehmen:<br>Ost: 43%; West: 24%;  | Erwartete Effekte in Deutschland: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalabbau: 21,9%;</li> <li>• Arbeitszeitverkürzung: 17,5%;</li> </ul>   | Erwartete Reaktionen in Deutschland: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preiserhöhungen: 25,7%;</li> <li>• Kürzung der Sonderzahlungen: 23,0%;</li> <li>• Verringerte Investitionen: 15,9%;</li> </ul>  |

<sup>a</sup> Ost = Ostdeutschland; West = Westdeutschland

|                        | Jahr          | Region       | Datensatz  | Mindestlohn betroffenheit   | Effekte der Mindestlohn auf Beschäftigung   | Ausweichreaktionen  |
|------------------------|---------------|--------------|--|---|---|---|
| Lehmann et al. (2015)  | 2014          | Ost/<br>West | Ifo Konjunkturtest; spezielle Fragen zum Mindestlohn; ca. 7 000 Betriebe;  | Betroffene Unternehmen:<br>Ost: 43%; West: 24%;   | Erwartete Effekte:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalabbau:<br/>Ost: 27%, West: 20%);</li> <li>• Arbeitszeitverkürzung:<br/>Ost: 22%; West: 16%;</li> </ul>   | Erwartete Reaktionen:<br><ul style="list-style-type: none"> <li>• Preiserhöhungen:<br/>Ost: 39%, West: 21%;</li> <li>• Kürzung der Sonderzahlungen:<br/>Ost: 30%, West: 21%;</li> <li>• Verringerte Investitionen:<br/>Ost: 23%, West: 14%;</li> </ul>  |
| Sauer et al. (2016)    | 2015          | Deutschland  | Ifo Konjunkturtest; spezielle Fragen zum Mindestlohn; ca. 7 000 Betr.;   | Betroffene Unternehmen:<br>Ost: 46%; West: 34%;   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalabbau: 14%;</li> <li>• Arbeitszeitverkürzung: 14%;</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preiserhöhungen: 17%;</li> <li>• Kürzung der Sonderzahlungen: 12%;</li> <li>• Verringerte Investitionen: 11%;</li> </ul>   |
| Weber (2016)           | 2015          | Ost/<br>West | Ifo Konjunkturtest; spezielle Fragen zum Mindestlohn; ca. 4 800 Betriebe;  | Betroffene Unternehmen:<br>Ost: 46%; West: 34%;   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalabbau: Ost: 16%; West: 13%;</li> <li>• Arbeitszeitverkürzung:<br/>Ost: 19%; West: 13%;</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preiserhöhungen: Ost: 29%; West: 14%;</li> <li>• Kürzung der Sonderzahl.:<br/>Ost: 17%; West: 11%</li> <li>• Verringerte Investitionen:<br/>Ost: 18%; West: 10%</li> </ul>   |
| Schubert et al. (2016) | 2014/<br>2015 | Sachsen      | Ifo Dresden; IHK Chemnitz, Dresden, Leipzig; Handwerkskammer Chemnitz; Fragen z. Mindestlohn; ca. 2700 Betr.;  | Betroffene Betriebe 2014:<br>Sachsen: 54%;  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalabbau: 29%;</li> <li>• Arbeitszeitverkürzung: 32%;</li> <li>• Verringerung der Neueinstellungen: 39%;</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Preiserhöhungen: 58%</li> <li>• Kürzung der Sonderzahlungen: 33%</li> <li>• Verringerte Investitionen: 39%</li> </ul>  |
| Bellmann et al. (2017) | 2014/<br>2015 | Sachsen      | IAB-Betriebspanel; Repräsentative Befragung von ca. 16 000 Betrieben, darunter: ca. 1 100 Betriebe in Sachsen; ca. 5 000 Betriebe in Ost o. Sachsen; spezielle Fragen zum Mindestlohn; | Betroffene Beschäftigte 2014:<br>Sachsen: 13%;<br>Ost o. Sachsen: 10%;<br>Vom Mindestlohn profitierende Beschäftigte 2015:<br>Sachsen: 16%;<br>Ost o. Sachsen: 12%; | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zurückhaltung bei Einstellungen<br/>Ergriffen: 4,8%<br/>(Ost o. Sachsen: 4,7%);<br/>Beabsichtigt: 3,0%<br/>(Ost o. Sachsen: 2,2%);</li> <li>• Entlassungen<br/>Ergriffen: 1,2%<br/>(Ost o. Sachsen: 1,9%);<br/>Beabsichtigt: 1,2%<br/>(Ost o. Sachsen: 0,7%);</li> <li>• Reduzierung der Arbeitszeit oder Arbeitsverdichtung.<br/>Ergriffen: 12,5%<br/>(Ost o. Sachsen: 9,3%);<br/>Beabsichtigt: 1,4%<br/>(Ost o. Sachsen: 1,4%);</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Absatzpreise erhöht<br/>Ergriffen: 13,4%<br/>(Ost o. Sachsen: 9,4%);<br/>Beabsichtigt: 3,1%<br/>(Ost o. Sachsen: 3,1%);</li> <li>• Investitionen zurückgestellt/reduziert:<br/>Ergriffen: 3,7%<br/>(Ost o. Sachsen: 2,9%);<br/>Beabsichtigt: 4,1%<br/>(Ost o. Sachsen: 1,9%);</li> <li>• Leistungen ausgelagert:<br/>Ergriffen: 1,2%<br/>(Ost o. Sachsen: 0,6%);<br/>Beabsichtigt: 0,7%<br/>(Ost o. Sachsen: 0,8%);</li> </ul> |

## 4. Daten

Im Rahmen der regelmäßigen Konjunkturbefragungen hat die Handwerkskammer Halle jeweils im zweiten Quartal der Jahre 2008, 2011 und 2014 die Handwerksbetriebe zur Einführung eines Mindestlohnes befragt. Angesichts des Anfang 2015 in Kraft getretenen allgemeinen flächendeckenden Mindestlohns wurde im zweiten Quartal 2015 erneut eine Befragung der Betriebe vorgenommen. Dabei wurde ein mit dem Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) abgestimmter Fragenkatalog verwendet (vgl. Anhang 1). Die Fragen betrafen zum einen die Mindestlohnbetreffenheit der Handwerksbetriebe. Zum anderen wurden Fragen zu den Ausweichreaktionen infolge der Mindestlohneinführung gestellt. Dabei spielte die Frage nach den Beschäftigungswirkungen der Mindestlohneinführung eine zentrale Rolle. Den Betrieben, die von der Einführung des flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns nicht betroffen waren, wurden diese Sonderfragen nicht gestellt. Um die Anzahl der an der Umfrage beteiligten Betriebe zu erhöhen, wurde die Umfrage im dritten Quartal 2015 nochmals durchgeführt. Für die Betriebe standen neben den Angaben zur Mindestlohneinführung auch die Angaben der entsprechenden Betriebe zur Beschäftigung zur Verfügung, wodurch Panelanalysen möglich sind.

Bei der regelmäßig durchgeführten Konjunkturbefragung der Handwerkskammer Magdeburg wurden im dritten Quartal 2015 ergänzend die Sonderfragen zur Mindestlohneinführung wie im Kammerbezirk Halle aufgenommen. Insgesamt wurde durch diese beiden Befragungen zur Mindestlohneinführung der gesamte Bereich des Handwerks in Sachsen-Anhalt abgedeckt.

In Tabelle 6 ist die Zahl der befragten Handwerksbetriebe nach Gewerken angegeben, die die Frage nach der Mindestlohnbetreffenheit beantwortet haben.<sup>18</sup>

---

<sup>18</sup> Vgl. hierzu die Frage 1 im „Fragebogen“ (Anhang 1).

Tabelle 6:  
Zahl der befragten Handwerksbetriebe nach Gewerken

|                                      | Handwerkskammer |           | Gesamt |
|--------------------------------------|-----------------|-----------|--------|
|                                      | Halle           | Magdeburg |        |
| Bauhaupthandwerk                     | 176             | 99        | 275    |
| Ausbauhandwerk                       | 234             | 159       | 393    |
| Handwerk für den gewerblichen Bedarf | 106             | 47        | 153    |
| Kfz-Handwerk                         | 61              | 61        | 122    |
| Lebensmittelhandwerk                 | 24              | 14        | 38     |
| Gesundheitshandwerk                  | 32              | 8         | 40     |
| Handwerk für den persönlichen Bedarf | 127             | 58        | 185    |
| Gesamt                               | 760             | 446       | 1 206  |

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg im September 2015; eigene Darstellung.

Von einem Teil der Handwerksbetriebe wurden nicht alle Fragen beantwortet. Diese Antwortausfälle wurden in dem verwendeten Datensatz nicht durch Imputationsverfahren vervollständigt. Dies kann zu Unterschieden beim Ausweis von Anteilsgrößen führen. Zudem ist zu beachten, dass bei den Fragen nach der mindestlohninduzierten Lohnsteigerung (Frage 2), nach den sonstigen Auswirkungen der Mindestlohneinführung (Frage 3) sowie nach den Ausweichreaktionen (Frage 4) Mehrfachangaben möglich waren.

Für die Analyse von Preiserhöhungen als Ausweichreaktion wurden für ausgewählte Waren und Dienstleistungen Preisindizes der amtlichen Statistik für das Land Sachsen-Anhalt herangezogen. Diese standen als Monatsdaten auf der 4- bzw. 10-Steller-Ebene zur Verfügung. Somit konnten handwerksnahe Gütergruppen, deren Produktion besonders stark von der Mindestlohneinführung betroffen ist, detailliert untersucht werden. Allerdings handelt es sich dabei nicht um Verkaufspreise der regional ansässigen Handwerksbetriebe, sondern um Preise auf der Verbraucherstufe, in die auch Preise von industriell produzierten Gütern eingehen.

## 5. Methode

In einem ersten Schritt erfolgt eine deskriptive Analyse der Befragungsergebnisse der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg bezüglich der Mindestlohn Betroffenheit, der sonstigen Auswirkungen sowie der Ausweichreaktionen der Mindestlohneinführung.

Bei der Kausalanalyse zur Ermittlung der Beschäftigungseffekte durch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns wurden Differenz-in-Differenzen (DiD-)Schätzungen

durchgeführt.<sup>19</sup> Dabei wurde geprüft, ob die Beschäftigungsentwicklung in den Handwerksunternehmen, die vom Mindestlohn direkt betroffen waren, signifikant anders war als in den nicht bzw. weniger vom Mindestlohn betroffenen Betrieben. Dazu wurde die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014 mit der im Spätsommer 2015 verglichen. In einem ersten Ansatz wurden die Betriebe in zwei Gruppen unterteilt: Die erste umfasst die Betriebe, die von Lohnerhöhungen aufgrund der Mindestlohneinführung betroffen waren. In der zweiten Gruppe sind die nicht betroffenen Betriebe enthalten. In diesem Ansatz wurden alle Betriebe, die mindestens einem Beschäftigten Mindestlohn zahlen mussten, der Teilnahmegruppe zugeordnet (*Betroffenheitsmaß 1*). Da jedoch die Betroffenheit von der Mindestlohneinführung in den Betrieben sehr unterschiedlich war, wurde in einem zweiten Ansatz der Anteil der Beschäftigten mit Mindestlohn an allen Beschäftigten des Betriebes gebildet und als *Betroffenheitsmaß 2* genutzt. Zusätzlich wurde der Anteil der von der Mindestlohneinführung betroffenen Beschäftigten mit der durchschnittlichen Lohnerhöhung gewichtet (*Betroffenheitsmaß 3*). Zudem wurden die Schätzungen ohne und mit weiteren erklärenden Variablen durchgeführt, um zusätzliche Einflussfaktoren zu identifizieren.

Des Weiteren wird mit einer OLS-Schätzung getestet, ob die jeweiligen Ausweichreaktionen auf die Mindestlohneinführung von der Mindestlohnbetroffenheit (jeweils für die drei Betroffenheitsmaße) im Betrieb abhängen. Ist der Koeffizient des Mindestlohn-Betroffenheitsmaßes signifikant, so dürfte die Ausweichreaktion auf die Einführung des Mindestlohnes zurückzuführen sein. Zudem wird an Hand von Preisindizes für ausgewählte Gütergruppen, die mit Handwerkleistungen korrespondieren, getestet, ob sich durch die Mindestlohneinführung signifikante Preiserhöhungen nachweisen lassen.

## 6. Ergebnisse

### 6.1. Deskriptive Ergebnisse

#### *Reichweite des Mindestlohns*

Von allen Handwerksbetrieben gaben 16,9% an, dass es in ihrem Betrieb Mitarbeiter gibt, deren Stundenlohn unter 8,50 Euro lag und deren Lohn zum 1. Januar 2015 auf 8,50 Euro angehoben werden musste (vgl. Tabelle 7).<sup>20</sup> Der Anteil der von der Mindestlohnregelung betroffenen Beschäftigten in den Handwerksbetrieben lag bei 7,7%.

Der Anteil der Betriebe sowie der betroffenen Beschäftigten ist im Bereich der Handwerkskammer Magdeburg etwas höher als im Kammerbezirk Halle. Dies liegt auch daran, dass es in der Handwerkskammer Magdeburg mehr größere Betriebe gibt als in

---

<sup>19</sup> Vgl. hierzu die Überblicksartikel von Möller (2012) sowie Fitzenberger/Doerr (2016).

<sup>20</sup> Vgl. hierzu die Frage 2 im „Fragebogen“ (Anhang 1).

Halle. Der Anteil der betroffenen Betriebe nimmt tendenziell mit der Betriebsgröße zu. Allerdings ist dabei zu beachten, dass die Zahl der zu einer Größengruppe gehörenden Betriebe mit der Größengruppe abnimmt. Betrachtet man die Anteile der Beschäftigten, so liegen auch hier die Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten vorn: Fast jeder siebte Beschäftigte war von der Mindestlohneinführung betroffen.

Aufgrund der Mindestlohnregelung mussten 7,6% der Handwerksbetriebe Lohnerhöhungen von 1,00 bis 1,99 Euro pro Stunde vornehmen.<sup>21</sup> Lohnsteigerungen von mehr als 2 Euro pro Stunde gab es nur in 2,6% der Betriebe. Zu beachten ist, dass ein Betrieb in mehreren der angegebenen Intervalle enthalten sein kann.

Bezüglich der Reichweite bestehen auch zwischen den Gewerken erhebliche Unterschiede. So ist das Bauhaupthandwerk am wenigsten betroffen, während dies im Lebensmittelhandwerk fast drei Fünftel der Betriebe sind. Die Ursache dafür liegt darin, dass in einigen Gewerken bereits vor der Einführung des flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohnes branchenspezifische Mindestlöhne zur Anwendung kamen.<sup>22</sup> Zu beachten ist auch, dass die Gewerke mit einer hohen Reichweite ein relativ geringes Gewicht an der Zahl der Handwerksunternehmen bzw. den Beschäftigten hatten. So betrug der Anteil des Lebensmittelgewerbes an den Handwerksunternehmen insgesamt 3,5% und an den Beschäftigten 8,5%.<sup>23</sup>

---

<sup>21</sup> Vgl. hierzu auch: Anhang 3, Tabellen 1 und 2.

<sup>22</sup> Allgemeinverbindliche Branchenmindestlöhne gibt es in Deutschland auf Basis des Tarifvertragsgesetzes (TVG), des Arbeitnehmerentsendegesetz (AEntG) und des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG). Bis Ende 2016 durften die Branchenmindestlöhne unter dem allgemeinen Mindestlohn von 8,50 Euro liegen. Vgl. hierzu WSI-Tarifarchiv: Mindestlöhne in Deutschland (Stand: 06.12.2016). [http://www.boeckler.de/wsi-tarifarchiv\\_50804.htm](http://www.boeckler.de/wsi-tarifarchiv_50804.htm); vgl. auch: Mindestlohnkommission: Erster Bericht zu den Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns, Berlin 2016, Anhangstabelle A.3.

<sup>23</sup> Vgl. hierzu Anhang 2, Tabelle 3.

Tabelle 7:  
Betroffenheit der Betriebe bzw. Beschäftigten von der Mindestlohnregelung<sup>a</sup>  
- in % -

|   | Anteil der... mit Lohnerhöhungen infolge der Mindestlohneinführung |              |
|---|--|--------------|
|   | Betriebe   | Beschäftigte |
| Insgesamt   | 16,9   | 7,7          |
| Handwerkskammer Halle   | 15,8   | 7,2          |
| Handwerkskammer Magdeburg   | 18,8   | 8,7          |
| <i>Beschäftigte je Unternehmen</i>  |  |              |
| 1 ... 5   | 13,8   | 8,0          |
| 6 ... 10  | 21,7   | 8,7          |
| 11 ... 20   | 23,7   | 8,8          |
| 21 ... 50   | 22,4   | 7,1          |
| 51 und mehr   | 33,3   | 14,0         |
| <i>Anteil der Betriebe bzw. Beschäftigten mit einer Erhöhung der Löhne um ...</i> |  |              |
| Bis zu 0,49 Euro/Stunde   | 3,0  | 1,3          |
| 0,50 bis 0,99 Euro/Stunde   | 6,6  | 2,3          |
| 1,00 bis 1,99 Euro/Stunde   | 7,6  | 3,8          |
| Mehr als 2,00 Euro/Stunde   | 2,6  | 1,5          |
| <i>Gewerke</i>  |  |              |
| Bauhaupt Handwerk   | 4,4  | 1,6          |
| Ausbau Handwerk   | 8,9  | 3,3          |
| Handwerk für den gewerblichen Bedarf  | 20,3   | 7,7          |
| Kfz-Handwerk  | 27,9   | 7,2          |
| Lebensmittel Handwerk   | 57,9   | 36,2         |
| Gesundheit Handwerk   | 20,0   | 6,4          |
| Handwerk für den persönlichen Bedarf  | 33,0   | 20,9         |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Alle Handwerksbetriebe.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

### ***Sonstige Auswirkungen der Mindestlohnerhöhung***

Die Einführung des flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohnes kann neben Lohnerhöhungen auch andere Effekte haben.<sup>24</sup> Von den Handwerksbetrieben in Sachsen-Anhalt gaben fast 19,6% an, dass ihre Lieferanten ihre Preise erhöht haben (vgl. Tabelle 8).<sup>25</sup> Auch die Zunahme der Bürokratie und geringere Gewinne wurden an vorderer Stelle als negative Effekte genannt. Dass die Mindestlohneinführung zu einer leichteren

<sup>24</sup> Vgl. hierzu die Frage 3 im „Fragebogen“ (Anhang 1).

<sup>25</sup> Vgl. hierzu auch: Anhang 3, Tabellen 3 und 4.

Rekrutierung von Arbeitskräften oder zu einer Verbesserung der Wettbewerbsbedingungen geführt habe, wird nur von einer sehr kleinen Zahl der Betriebe bejaht.

Tabelle 8:

Sonstige Auswirkungen der Mindestlohneinführung im Handwerk in Sachsen-Anhalt<sup>a</sup>

| Auswirkungen                              | Anteil in % |
|---|-------------|
| Bürokratie hat zugenommen                 | 18,9        |
| Lieferanten haben Einkaufspreise erhöht   | 19,6        |
| Gewinn/Überschuss ist gesunken            | 16,9        |
| Schlechtere Wettbewerbsbedingungen        | 8,1         |
| Bessere Wettbewerbsbedingungen            | 1,9         |
| Leichtere Rekrutierung von Arbeitskräften | 0,7         |
| Schwerere Rekrutierung von Arbeitskräften | 8,1         |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Alle Handwerksbetriebe.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

### ***Anpassungsreaktionen***

Auf die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes haben die betroffenen Betriebe mit verschiedenen Ausweichstrategien reagiert.<sup>26</sup> Mehr als zwei Drittel der Handwerksbetriebe, die durch die Mindestlohneinführung direkt oder indirekt betroffen waren, gab an, dass sie auf die mindestlohninduzierte Kostensteigerung mit Preiserhöhungen reagiert haben (vgl. Tabelle 9).<sup>27</sup> In etwa 40% der Handwerksbetriebe wurden die Arbeitszeiten der Beschäftigten verringert. Hingegen hat sich infolge der Mindestlohneinführung in knapp 47% der vom Mindestlohn betroffenen Betriebe die Arbeitszeit der Inhaber erhöht. Entlassungen wurden nur in einem Fünftel der Betriebe als Anpassungsstrategie genannt.

Betrachtet man die von der Mindestlohneinführung betroffenen Beschäftigten, so zeigt sich, dass bei mehr als der Hälfte der Arbeitnehmer freiwillige Lohnbestandteile gestrichen wurden. Etwa die Hälfte der betroffenen Beschäftigten war in Betrieben tätig, die mit der Veränderung der Öffnungszeiten reagiert haben.

---

<sup>26</sup> Vgl. hierzu die Frage 4 im „Fragebogen“ (Anhang 1).

<sup>27</sup> Vgl. hierzu auch: Anhang 3, Tabellen 5 und 6.

Tabelle 9:  
Anpassungsreaktionen der Handwerksbetriebe<sup>a</sup>  
- in % -

| Anpassungsreaktion                                | Anteil der... mit Lohnerhöhungen infolge der Mindestlohneinführung |              |
|---|--|--------------|
|   | Betriebe   | Beschäftigte |
| Erhöhung der Absatzpreise                         | 68,2   | 41,3         |
| Veränderung der Öffnungszeiten                    | 20,5   | 50,3         |
| Lieferantenwechsel (z.B. Importe aus dem Ausland) | 12,3   | 34,1         |
| Reduzierung der Leistungsvielfalt                 | 14,1   | 43,1         |
| Auslagerung von Leistungen (an freie Mitarbeiter) | 12,3   | 35,6         |
| Arbeitszeit reduziert                             | 39,1   | 41,9         |
| Freiwillige Lohnbestandteile gestrichen           | 10,5   | 55,2         |
| Löhne oberhalb von 8,50 € erhöht                  | 26,4   | 29,3         |
| Weniger Neueinstellungen/ Wiederbesetzungen       | 30,9   | 37,0         |
| Entlassung von Beschäftigten                      | 20,0   | 36,9         |
| Anstieg der Arbeitszeit des Geschäftsinhabers     | 46,4   | 38,6         |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Handwerksbetriebe, die unmittelbar oder mittelbar von der Mindestlohneinführung betroffen sind.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

Die Preiserhöhungen infolge der Mindestlohneinführung dürften sich auch in den Preisentwicklungen bei ausgewählten Gütergruppen in Sachsen-Anhalt zeigen (vgl. Tabelle 10). Besonders hohe Preissteigerungen zeigen sich dabei im Jahr 2015 bei Taxifahrten und Fahrradreparaturen. Die Mindestlohneinführung im Friseurhandwerk im Jahr 2013 und die weiteren Stufenerhöhungen in den Jahren 2014 und 2015 führten ebenfalls zu deutlichen Preisesprüngen.

Tabelle 10:

## Veränderungsraten der Verbraucherpreise für ausgewählte Gütergruppen in Sachsen-Anhalt

- 2010 = 100; Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten-

| COICOP     | Gütergruppe  | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|------------|--|------|------|------|------|------|------|
| 0111217100 | FrISChe Brötchen                                   | 3,8  | 7,7  | 3,1  | -0,3 | 0    | 1,0  |
| 0111433300 | Kuchen und Torten, frisch                          | -0,4 | 1,6  | 3,5  | 1,0  | 6,0  | 2,3  |
| 0444035100 | Gartenpflegearbeiten                               | 0,3  | 1,5  | 1,5  | 1,5  | 1,7  | 3,1  |
| 0512090100 | Verlegen und Fixieren von Bodenbelägen             | -3,9 | 9,1  | 2,9  | 2,6  | 1,8  | 4,2  |
| 0513050100 | Abschleifen und Versiegeln von Parkettfußboden     | 0,6  | 0,4  | 0,5  | 0,4  | 0    | 1,5  |
| 0562113100 | Dienstleistungen von Haushalthilfen                | 1,7  | 3,6  | 6,2  | 2,8  | 5,5  | 0,5  |
| 0723015100 | Pkw-Inspektion                                     | -0,2 | 0,4  | 0,3  | 0,3  | 1,6  | 1,7  |
| 0723017000 | Pkw-Reparatur                                      | 2,5  | 1,7  | 0,3  | 2,0  | 1,5  | 1,7  |
| 0723039100 | Fahrradreparatur                                   | 9,6  | 3,0  | 7,3  | 6,1  | 11,0 | 12,4 |
| 0732031100 | Taxifahrt  | 2,5  | 3,5  | 4    | 7,9  | 31,4 | 1,8  |
| 0736055100 | Möbeltransport                                     | 0,6  | 1,0  | 0,6  | 1,0  | 1,1  | 1,3  |
| 0810000100 | Postdienstleistungen, Kurierdienstleistungen       | -0,6 | 0    | 1,8  | 2,1  | 2,2  | 5,2  |
| 0933011100 | Schnittblumen                                      | 1,7  | 2,2  | 3,8  | 9,1  | 5,8  | 1,6  |
| 1211011100 | Friseur für Herren                                 | 1,1  | 1,2  | 8,2  | 13,3 | 11,4 | 3,2  |
| 1211011200 | Friseur für Kinder                                 | 2,6  | 0,3  | 7,0  | 14,1 | 7,7  | -5,4 |
| 1211015000 | Friseur für Damen                                  | 2,4  | 3,6  | 7,6  | 12,9 | 9,2  | 4,3  |
| 1240030300 | Essen auf Rädern                                   | 0,7  | 1,5  | 2,0  | 0,8  | 6,0  | 1,1  |
| 1211032100 | Kosmetikbehandlung u.ä.                            | 0,3  | 1,4  | -0,8 | -0,3 | 1,9  | 1,7  |
| 1240021100 | Aufwendungen für Altenwohnheim o. betreutes Wohnen | 0,6  | 0,3  | 1,8  | 2,2  | 2,1  | 1,7  |
| 1240025100 | Ambulante Pflege – privat Versicherte              | 0    | 1,4  | 1,7  | 1,6  | 1,8  | 1,7  |
| 1240025200 | Ambulante Pflege – gesetzlich Versicherte          | 0,1  | -    | 8,3  | 8,5  | -8,3 | 8,1  |
| 1240030100 | Stationäre Pflege – privat Versicherte             | 1,0  | 0,3  | 2,1  | 1,2  | 2,1  | 2,1  |
| 1240030200 | Stationäre Pflege – gesetzlich Versicherte         | -1,9 | 0,8  | 5,4  | 3,0  | -0,4 | 4,6  |
| 0630010000 | Stationäre Gesundheitsdienstleistungen             | -0,5 | 6,2  | 3,4  | 4,2  | 2,2  | 3,3  |
| 1270030200 | Bestattungsleistungen, Friedhofsgebühren           | 0    | 2,0  | 5,3  | 0    | 0,7  | 3,5  |

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

## 6.2. Beschäftigungseffekte

Die Ergebnisse der drei verschiedenen Differenz-von-Differenzen Ansätzen zur Evaluierung der Effekte der Mindestlohneinführung auf die Beschäftigungsentwicklung werden im Folgenden dargestellt. Dabei wird davon ausgegangen, dass eine Kausalität von der Mindestlohn Betroffenheit zur Beschäftigungsentwicklung vorliegt bzw. dass es keinen weiteren Faktor gibt, der sowohl die Mindestlohn Betroffenheit als auch die Beschäftigungsentwicklung treibt. In dem hier untersuchten Problem der Mindestlohn Betroffenheit ist beides durchaus plausibel, da es sich um einen flächendeckenden Mindestlohn für alle Unternehmen gleichermaßen handelt. Damit kann angenommen werden, dass die Einführung des Mindestlohns exogen ist. Daher dürfte eine kausale Interpretation möglich sein.

In den ersten Schätzungen wird eine klassische Differenz-von Differenzen Modellierung gewählt, in dem der Maßnahmeeffekt als 0/1 Variable (**Betroffenheitsmaß 1**) codiert wird. Zudem werden die Schätzungen ohne und mit weiteren erklärenden Variablen durchgeführt, um zusätzliche Einflussfaktoren zu identifizieren. In Tabelle 11 sind die Ergebnisse der Schätzung angegeben.<sup>28</sup>

Tabelle 11:

Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben in Sachsen-Anhalt

-Betroffenheitsmaß 1 (0/1) -

|   | Schätzung ohne Co-Variablen |        | Schätzung mit Co-Variablen |        |
|---|-----------------------------|--------|----------------------------|--------|
|   | Koeffizient                 | p-Wert | Koeffizient                | p-Wert |
| Konstante                                 |                             | 0,000  |                            | 0,000  |
| DiD-Koeffizient Mindestlohn Betroffenheit | 0,004                       | 0,937  | 0,000                      | 0,992  |
| Zeit                                      | -0,017                      | 0,629  | 0,011                      | 0,742  |
| Betroffenheit                             | 0,062                       | 0,168  | 0,185                      | 0,000  |
| Bauhauptgewerbe                           |                             |        | 0,327                      | 0,000  |
| Ausbaugewerbe                             |                             |        | 0,275                      | 0,000  |
| Handwerke für den gewerblichen Bedarf     |                             |        | 0,333                      | 0,000  |
| Kraftfahrzeuggewerbe                      |                             |        | 0,178                      | 0,000  |
| Lebensmittelgewerbe                       |                             |        | 0,204                      | 0,000  |
| Gesundheitsgewerbe                        |                             |        | 0,066                      | 0,048  |
| Korrigiertes R <sup>2</sup>               | 0,001                       |        | 0,102                      |        |

Abhängige Variable: logarithmierte Anzahl der Beschäftigten je Betrieb; Zeit-Variable: 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable 1: 0 für Betriebe, die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, 1 für Betriebe, die Mindestlöhne durch die Mindestlohneinführung zahlen mussten; N= 499.

Quelle: Eigene Berechnungen.

<sup>28</sup> Im Anhang 4 Tabellen 1 bis 6 sind Schätzergebnisse zur Mindestlohn Betroffenheit in den Kammerbezirken Halle und Magdeburg enthalten.

Unabhängig von der Schätzung mit oder ohne zusätzliche erklärenden Variablen lässt sich die Veränderung der Beschäftigten in den Betrieben nicht mit der Einführung des Mindestlohnes erklären. Vielmehr zeigt sich, dass das jeweilige Handwerksgewerk einen signifikanten Einfluss auf die Veränderung der Beschäftigtenanzahl hat. Welche gewerkspezifischen Gründe jeweils dahinter stehen, lässt sich mit den Daten aus dieser Befragung nicht umfassend erklären. Der sich in der Schätzung ergebende Unterschied in der Beschäftigung zwischen den vom Mindestlohn betroffenen und nicht betroffenen Betrieben dürfte wohl auch in den strukturellen Unterschieden zwischen beiden Gruppen begründet sein. Dieser hat jedoch keinen Einfluss auf die Änderung der Beschäftigung im Beobachtungszeitraum zwischen beiden Gruppen (kein Effekt der Mindestlohneinführung auf die Beschäftigung).

Um das Ausmaß der Betroffenheit von der Mindestlohneinführung in den Betrieben zu berücksichtigen, wird in einem zweiten Schritt der Anteil der Beschäftigten mit Mindestlohn an allen Beschäftigten des Betriebes gebildet und diese Variable (**Betroffenheitsmaß 2**) zur Identifizierung eines potenziellen Mindestlohneffektes genutzt (Tabelle 12).

Tabelle 12:

Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben in Sachsen-Anhalt

- Betroffenheitsmaß 2 (Anteil der betroffenen Beschäftigten)-

|  | Schätzung ohne Co-Variablen |        | Schätzung mit Co-Variablen |        |
|--|-----------------------------|--------|----------------------------|--------|
|  | Koeffizient                 | p-Wert | Koeffizient                | p-Wert |
| Konstante                                |                             | 0,000  |                            | 0,000  |
| DiD-Koeffizient Mindestlohnbetroffenheit | -0,006                      | 0,895  | -0,005                     | 0,912  |
| Zeit                                     | 0,015                       | 0,656  | 0,012                      | 0,704  |
| Betroffenheit                            | 0,113                       | 0,012  | 0,143                      | 0,001  |
| Bauhauptgewerbe                          |                             |        | 0,326                      | 0,000  |
| Ausbaugewerbe                            |                             |        | 0,282                      | 0,000  |
| Handwerke für den gewerblichen Bedarf    |                             |        | 0,355                      | 0,000  |
| Kraftfahrzeuggewerbe                     |                             |        | 0,196                      | 0,000  |
| Lebensmittelgewerbe                      |                             |        | 0,203                      | 0,000  |
| Gesundheitsgewerbe                       |                             |        | 0,074                      | 0,030  |
| Korrigiertes R <sup>2</sup>              | 0,009                       |        | 0,088                      |        |

Abhängige Variable: logarithmierte Anzahl der Beschäftigten je Betrieb; Zeit-Variable: 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable 2: 0 für Betriebe, die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, Anteil der Beschäftigten mit einer Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung; N= 499.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Allerdings zeigen sich auch bei einer Differenzierung der Schätzung nach dem Ausmaß der Betroffenheit keine signifikanten Mindestlohneffekte auf die Veränderung der Beschäftigung der untersuchten Handwerksbetriebe in Sachsen-Anhalt. Zwar gibt es marginale Änderungen bei dem Vorzeichen der Koeffizienten, jedoch lassen diese aufgrund der großen Streuung keine kausalen Schlussfolgerungen zu.

Im nächsten Schritt wird zusätzlich der Anteil der von der Mindestlohneinführung betroffenen Beschäftigten mit der durchschnittlichen Lohnerhöhung (**Betroffenheitsmaß 3**) gewichtet. Allerdings zeigen sich auch hier sehr ähnliche insignifikante Effekte auf die Beschäftigungswirkungen der Mindestlohneinführung bei den Handwerksbetrieben (Tabelle 13).

Tabelle 13:

Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben in Sachsen-Anhalt

- Betroffenheitsmaß 3 (Anteil der betroffenen Beschäftigten mal durchschnittliche Lohnerhöhung) -

|  | Schätzung ohne Co-Variablen |        | Schätzung mit Co-Variablen |        |
|--|-----------------------------|--------|----------------------------|--------|
|  | Koeffizient                 | p-Wert | Koeffizient                | p-Wert |
| Konstante                                |                             | 0,000  |                            | 0,000  |
| DiD-Koeffizient Mindestlohnbetroffenheit | -0,007                      | 0,872  | -0,006                     | 0,885  |
| Zeit                                     | 0,015                       | 0,648  | 0,013                      | 0,694  |
| Betroffenheit                            | 0,087                       | 0,053  | 0,114                      | 0,011  |
| Bauhauptgewerbe                          |                             |        | 0,313                      | 0,000  |
| Ausbaugewerbe                            |                             |        | 0,272                      | 0,000  |
| Handwerke für den gewerblichen Bedarf    |                             |        | 0,354                      | 0,000  |
| Kraftfahrzeuggewerbe                     |                             |        | 0,190                      | 0,000  |
| Lebensmittelgewerbe                      |                             |        | 0,198                      | 0,000  |
| Gesundheitsgewerbe                       |                             |        | 0,068                      | 0,044  |
| Korrigiertes R <sup>2</sup>              | 0,004                       |        | 0,081                      |        |

Abhängige Variable: logarithmierte Anzahl der Beschäftigten je Betrieb; Zeit-Variablen: 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable 3: 0 für Betriebe, die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, durchschnittliche Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung; N= 499.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Eine Erklärung dafür dürften Ausweichreaktionen sein, die die Handwerksunternehmen im Vorfeld bzw. nach der Mindestlohneinführung vorgenommen haben.

### **6.3. Anpassungsreaktionen**

Viele Handwerksbetriebe gaben in der Umfrage zur Mindestlohneinführung an, dass sie die höheren Lohnkosten auf die Preise übergewälzt haben. Auch wurden laut Umfrage häufig noch andere Anpassungsreaktionen wie beispielsweise den Verzicht auf Lohnerhöhungen bei den vom Mindestlohn nicht betroffenen Beschäftigten oder die Streichung von freiwilligen Lohnbestandteilen genannt.

Um zu testen, ob die in der Befragung angegebenen Ausweichreaktionen (abhängige Variable) tatsächlich auf die Mindestlohn Betroffenheit (unabhängige Variable) zurückzuführen sind, wird für jede genannte betriebliche Reaktionsmöglichkeit eine separate Schätzung durchgeführt. Die Ergebnisse werden in den Tabellen 14a und 14b dargestellt. Als Mindestlohn Betroffenheit wird entsprechend der Vorgehensweise bei der Differenz-von-Differenzen-Schätzung die Mindestlohnvariable variiert, so dass zusätzlich zur grundsätzlichen Mindestlohn Betroffenheit auch auf den Anteil der betroffenen Beschäftigten und die durchschnittliche Lohnerhöhung getestet werden. Die Schätzungen werden je abgefragter Ausweichreaktion ohne und mit zusätzlichen Co-Variaten für die Gewerkszugehörigkeit durchgeführt.

Durchgängig signifikante Ergebnisse zeigen sich bei der Erhöhung der Absatzpreise als Reaktion auf die Mindestlohn Betroffenheit. Außerdem zeigen sich in einzelnen Schätzungen signifikante Mindestlohneffekte für die Veränderung der Öffnungszeiten, den Anstieg der Arbeitszeit des Geschäftsinhabers, die Streichung freiwilliger Lohnbestandteile oder eine Zurückhaltung bei Lohnerhöhungen oberhalb von 8,50 €.

Tabelle 14a:

Zusammenhang zwischen Mindestlohn Betroffenheit<sup>1</sup> und Anpassungsreaktionen der Handwerksbetriebe - Regression ohne Co-Variate

| Betroffenheitsmaß                                 | 1                                    |             | 2                                    |             | 3                                    |             |
|---|--------------------------------------|-------------|--------------------------------------|-------------|--------------------------------------|-------------|
| <i>Regression ohne Co-Variate</i>                 | Koeffizient der Mindestlohnvariablen | p-Wert      | Koeffizient der Mindestlohnvariablen | p-Wert      | Koeffizient der Mindestlohnvariablen | p-Wert      |
| Erhöhung der Absatzpreise                         | <b>0,15</b>                          | <b>0,03</b> | <b>0,24</b>                          | <b>0,00</b> | <b>0,23</b>                          | <b>0,00</b> |
| Veränderung der Öffnungszeiten                    | 0,05                                 | 0,49        | <b>0,21</b>                          | <b>0,00</b> | <b>0,21</b>                          | <b>0,00</b> |
| Lieferantenwechsel (z.B. Importe aus dem Ausland) | -0,10                                | 0,14        | -0,02                                | 0,80        | -0,58                                | 0,44        |
| Reduzierung der Leistungsvielfalt                 | -0,12                                | 0,08        | 0,09                                 | 0,20        | -0,03                                | 0,70        |
| Auslagerung von Leistungen (an freie Mitarbeiter) | -0,10                                | 0,14        | 0,00                                 | 0,99        | -0,05                                | 0,51        |
| Arbeitszeit reduziert                             | 0,10                                 | 0,16        | 0,14                                 | 0,04        | 0,19                                 | 0,01        |
| Freiwillige Lohnbestandteile gestrichen           | 0,05                                 | 0,44        | 0,19                                 | 0,01        | 0,20                                 | 0,01        |
| Löhne oberhalb von 8,50 € erhöht                  | -0,03                                | 0,64        | -0,11                                | 0,11        | -0,16                                | 0,03        |
| Weniger Neueinstellungen/ Wiederbesetzungen       | 0,05                                 | 0,43        | 0,03                                 | 0,71        | -0,01                                | 0,93        |
| Entlassung von Beschäftigten                      | -0,04                                | 0,60        | 0,02                                 | 0,81        | -0,05                                | 0,50        |
| Anstieg der Arbeitszeit des Geschäftsinhabers     | <b>-0,18</b>                         | <b>0,08</b> | 0,08                                 | 0,26        | 0,04                                 | 0,65        |

Quelle: Eigene Berechnungen.

<sup>1</sup> Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung, Anteil der Beschäftigten mit einer Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung und durchschnittliche Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung.

Tabelle 14b:

Zusammenhang der Mindestlohneinführung<sup>1</sup> auf die Anpassungsreaktionen der Handwerksbetriebe - Regression mit Co-Variaten

| Betroffenheitsmaß                                 | 1                                    |        | 2                                    |             | 3                                    |             |
|---|--------------------------------------|--------|--------------------------------------|-------------|--------------------------------------|-------------|
|   | Koeffizient der Mindestlohnvariablen | p-Wert | Koeffizient der Mindestlohnvariablen | p-Wert      | Koeffizient der Mindestlohnvariablen | p-Wert      |
| Erhöhung der Absatzpreise                         | 0,13                                 | 0,19   | <b>0,22</b>                          | <b>0,07</b> | <b>0,20</b>                          | <b>0,08</b> |
| Veränderung der Öffnungszeiten                    | 0,04                                 | 0,68   | 0,10                                 | 0,39        | 0,11                                 | 0,33        |
| Lieferantenwechsel (z.B. Importe aus dem Ausland) | -0,03                                | 0,77   | 0,05                                 | 0,69        | -0,06                                | 0,62        |
| Reduzierung der Leistungsvielfalt                 | -0,16                                | 0,15   | 0,07                                 | 0,59        | 0,08                                 | 0,54        |
| Auslagerung von Leistungen (an freie Mitarbeiter) | -0,13                                | 0,24   | 0,15                                 | 0,23        | 0,03                                 | 0,80        |
| Arbeitszeit reduziert                             | 0,14                                 | 0,20   | 0,13                                 | 0,30        | 0,17                                 | 0,17        |
| Freiwillige Lohnbestandteile gestrichen           | -0,04                                | 0,73   | 0,17                                 | 0,17        | <b>0,23</b>                          | <b>0,06</b> |
| Löhne oberhalb von 8,50 € erhöht                  | -0,08                                | 0,48   | <b>-0,25</b>                         | <b>0,04</b> | -0,17                                | 0,15        |
| Weniger Neueinstellungen/ Wiederbesetzungen       | -0,10                                | 0,37   | -0,12                                | 0,31        | -0,15                                | 0,20        |
| Entlassung von Beschäftigten                      | -0,09                                | 0,41   | 0,04                                 | 0,74        | 0,04                                 | 0,74        |
| Anstieg der Arbeitszeit des Geschäftsinhabers     | -0,06                                | 0,56   | 0,14                                 | 0,25        | 0,23                                 | 0,50        |

Quelle: Eigene Berechnungen.

<sup>1</sup> Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung, Anteil der Beschäftigten mit einer Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung und durchschnittliche Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung; <sup>2</sup> Co-Variate: Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe, Handwerke für den gewerblichen Bedarf, Kraftfahrzeuggewerbe, Lebensmittelgewerbe, Gesundheitsgewerbe

Durch die Erhöhung der Absatzpreise infolge der Mindestlohneinführung und teilweise zusätzlicher Maßnahmen seitens der Handwerksbetriebe dürfte es möglich gewesen sein, dass die Beschäftigung von den Mindestloohnerhöhungen unbeeinflusst geblieben ist.

#### **6.4. Mindestlohninduzierte Preiseffekte bei handwerkstypischen Produkten in Sachsen-Anhalt**

Um die festgestellte Ausweichreaktion der Preiserhöhung auf die Mindestlohneinführung zu evaluieren, wird für ausgewählte Waren- und Dienstleistungen untersucht, ob es mit Einführung des Mindestlohnes im Januar 2015 signifikante Preiserhöhungen gab. Dazu werden auf 4- und 10-Steller-Ebene ausgewählte Unterpreisindizes, die im Rahmen der amtlichen Preisstatistik erhoben werden, für das Land Sachsen-Anhalt untersucht. Insbesondere wurden handwerksnahe Gütergruppen gewählt. Allerdings ist eine eindeutige Abgrenzung zu den nicht vom Handwerk produzierten Gütern schwierig, da die Preise nicht als Verkaufspreise in den regional ansässigen Handwerksbetrieben erfasst werden, sondern auf der Verbraucherstufe, auf der auch Preise von industriell und überregional produzierten Gütern mit einfließen. Die Daten liegen monatlich für den Zeitraum Januar 2010 bis Mai 2017 vor, zudem wurde eine Saisonbereinigung durchgeführt. Es wurden zum einen logarithmierte als auch die Veränderung der logarithmierten Preisindizes in den Schätzungen verwendet. Zudem wurde für den Effekt der allgemeinen Preisveränderung in Deutschland (VPI) kontrolliert, bei Bedarf wurden autoregressive Terme in die Schätzungen aufgenommen. Signifikante Preiseffekte zu Beginn des Jahres 2015 zeigen sich dabei nur für einzelne Gütergruppen (vgl. Tabelle 15 für handwerksnahe Gütergruppen und Anhang 4 Tabelle 7 für nicht-handwerksnahe Gütergruppen sowie Abbildung 1). Der Mindestlohneffekt wird über eine Dummy-Variable abgebildet, deren Wert jeweils zum Einführungszeitpunkt des Mindestlohnes von 0 auf 1 springt. Im Friseurhandwerk liegt der Einführungszeitpunkt nicht im Januar 2015, sondern jeweils im August in den Jahren 2013 bis 2015. Zudem wurden für Bereiche, in denen durch tarifvertragliche Regelungen Ausnahmen bei der gesetzlichen Mindestlohneinführung möglich waren wie beispielsweise im Gartenbau, im Bereich Textil und Bekleidung und den Zeitungszusteller und –zustellerinnen die Mindestlohnvariable an die jeweiligen Zeitpunkte der Tarifierhöhungen angepasst.

Tabelle 15:

Schätzungen des Einflusses der Mindestlohneinführung auf ausgewählte Verbraucherpreisindizes, die handwerksnahe Gütergruppen beinhalten

- logarithmierte saisonbereinigte ausgewählte Preisindizes für Sachsen-Anhalt-

| abhängige Variable                           |             | unabhängige Variablen |                       |                                    |                    |                    |                    |
|--|-------------|-----------------------|-----------------------|------------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
|  |             | C                     | LOG(VPI) <sup>1</sup> | EINF <sub>D</sub> <sup>2</sup> MIN | TREND <sup>3</sup> | AR(1) <sup>4</sup> | AR(2) <sup>4</sup> |
| Friseur für Damen                            | Koeffizient | 0,65                  | -0,42                 | 0,02                               | 0,00               | 0,13               | -0,31              |
|  | P-Wert      | 0,00                  | 0,19                  | 0,00                               | 0,00               | 0,00               | 0,00               |
| Friseur für Herren                           | Koeffizient | 0,63                  | -0,38                 | 0,02                               | 0,00               | 0,13               | -0,32              |
|  | P-Wert      | 0,00                  | 0,28                  | 0,00                               | 0,00               | 0,00               | 0,00               |
| Friseur für Kinder                           | Koeffizient | 0,00                  | -0,16                 | 0,01                               | 0,01               | 0,12               | -0,28              |
|  | P-Wert      | 0,00                  | 0,02                  | 0,07                               | 0,00               | 0,00               | 0,01               |
| Kuchen oder Torte, frisch                    | Koeffizient | 0,73                  | -0,60                 | 0,02                               | 0,00               | 0,60               | 0,17               |
|  | P-Wert      | 0,00                  | 0,13                  | 0,01                               | 0,00               | 0,00               | 0,12               |
| Chem. Reinigung u.a. Dienstl. für Bekleidung | Koeffizient | 0,50                  | -0,10                 | 0,02                               | 0,00               | 0,99               |                    |
|  | P-Wert      | 0,00                  | 0,54                  | 0,00                               | 0,00               | 0,00               |                    |
| Pkw-Inspektion                               | Koeffizient | 0,55                  | -0,19                 | 0,01                               | 0,00               | 0,91               |                    |
|  | P-Wert      | 0,00                  | 0,35                  | 0,06                               | 0,00               | 0,00               |                    |
| Stationäre Pflege, gesetzlich Versicherte    | Koeffizient | 0,58                  | -0,27                 | -0,02                              | 0,00               | 0,95               |                    |
|  | P-Wert      | 0,00                  | 0,51                  | 0,02                               | 0,00               | 0,00               |                    |
| Ambulante Pflege, privat Versicherte         | Koeffizient | 0,49                  | -0,07                 | 0,01                               | 0,00               | 0,89               |                    |
|  | P-Wert      | 0,00                  | 0,60                  | 0,03                               | 0,00               | 0,00               |                    |

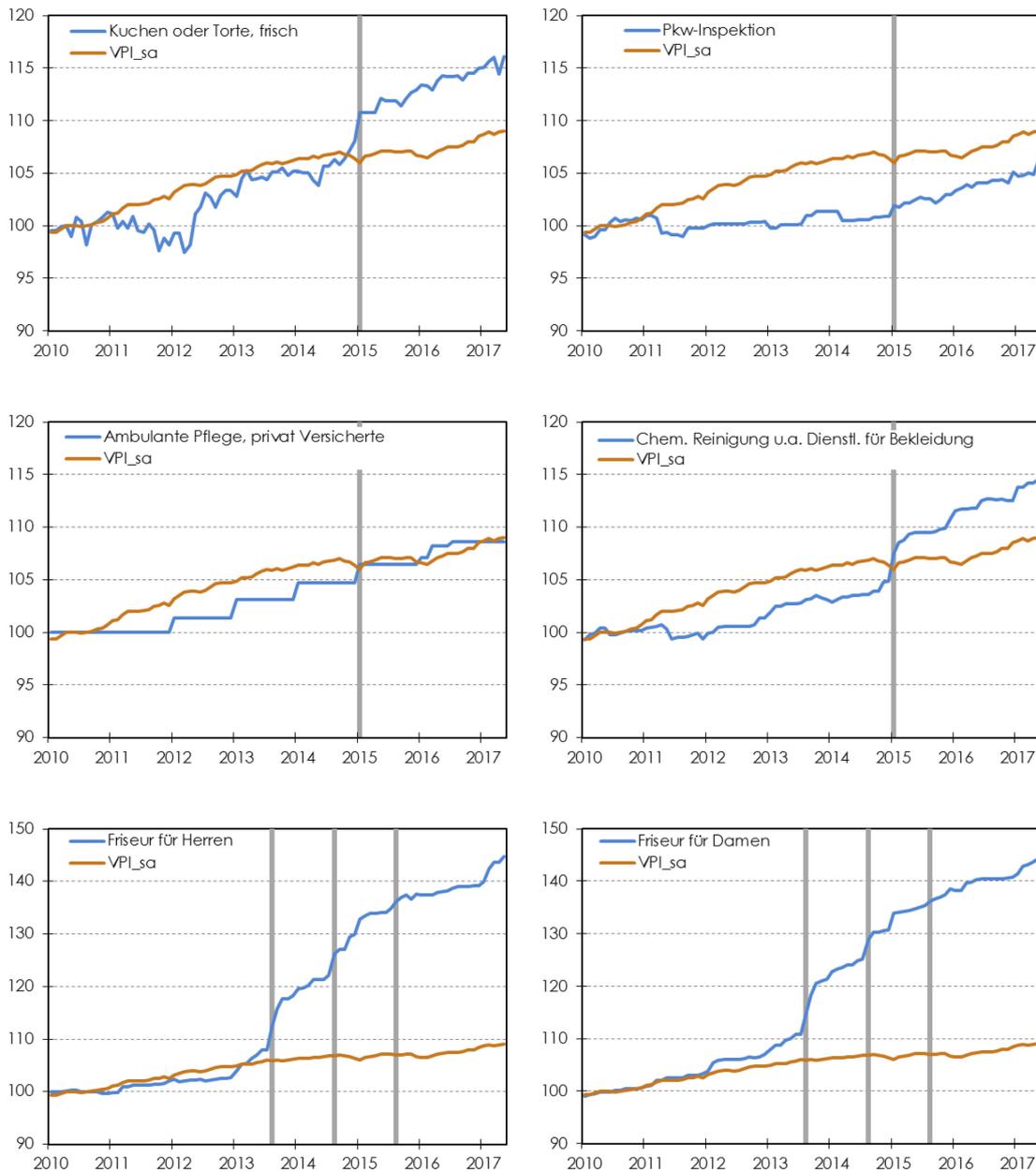
- Veränderung logarithmierter saisonbereinigter ausgewählter Preisindizes für Sachsen-Anhalt für Sachsen-Anhalt -

| abhängige Variable <sup>8</sup>              |               | unabhängige Variablen |                        |                            |                    |
|--|---------------|-----------------------|------------------------|----------------------------|--------------------|
|  |               | C                     | DLOG(VPI) <sup>5</sup> | D(EINF MIN D) <sup>6</sup> | AR(1) <sup>4</sup> |
| Friseur für Damen                            | Koeffizient   | 0,00                  | -0,40                  | 0,02                       | 0,30               |
|  | <i>P-Wert</i> | <i>0,00</i>           | <i>0,21</i>            | <i>0,00</i>                | <i>0,01</i>        |
| Friseur für Herren                           | Koeffizient   | 0,00                  | -0,37                  | 0,02                       | 0,31               |
|  | <i>P-Wert</i> | <i>0,00</i>           | <i>0,29</i>            | <i>0,00</i>                | <i>0,00</i>        |
| Friseur für Kinder                           | Koeffizient   | 0,01                  | -0,16                  | 0,01                       | 0,26               |
|  | <i>P-Wert</i> | <i>0,01</i>           | <i>0,02</i>            | <i>0,07</i>                | <i>0,02</i>        |
| Kuchen oder Torte, frisch                    | Koeffizient   | 0,00                  | -0,33                  | 0,02                       | -0,28              |
|  | <i>P-Wert</i> | <i>0,04</i>           | <i>0,49</i>            | <i>0,02</i>                | <i>0,01</i>        |
| Chem. Reinigung u.a. Dienstl. für Bekleidung | Koeffizient   | 0,00                  | -0,09                  | 0,02                       |                    |
|  | <i>P-Wert</i> | <i>0,00</i>           | <i>0,57</i>            | <i>0,00</i>                |                    |
| Pkw-Inspektion                               | Koeffizient   | 0,00                  | 0,21                   | 0,00                       |                    |
|  | <i>P-Wert</i> | <i>0,05</i>           | <i>0,59</i>            | <i>0,05</i>                |                    |
| Stationäre Pflege, gesetzlich Versicherte    | Koeffizient   | 0,00                  | -0,16                  | -0,02                      | 0,03               |
|  | <i>P-Wert</i> | <i>0,06</i>           | <i>0,69</i>            | <i>0,02</i>                | <i>0,77</i>        |
| Ambulante Pflege, privat Versicherte         | Koeffizient   | 0,00                  | -0,01                  | 0,01                       | -0,02              |
|  | <i>P-Wert</i> | <i>0,00</i>           | <i>0,93</i>            | <i>0,03</i>                | <i>0,88</i>        |

<sup>1</sup> logarithmierter saisonbereinigter Verbraucherpreisindex für Deutschland – <sup>2</sup> Dummy-Variable kennzeichnet den Einführungszeitpunkt des Mindestlohns – <sup>3</sup> Trendvariable – <sup>4</sup> Autoregressiver Term – <sup>5</sup> Veränderung des logarithmierten saisonbereinigten Verbraucherpreisindex für Deutschland – <sup>6</sup> Veränderung der Dummy-Variable – <sup>7</sup> logarithmierten saisonbereinigten ausgewählter Preisindex für Sachsen-Anhalt – <sup>8</sup> Veränderung des logarithmierten saisonbereinigten Verbraucherpreisindex

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt und Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung

Abbildung 1:  
 Verlauf ausgewählter Preisindizes für handwerksnahe Leistungen aus Sachsen-Anhalt  
 sowie Verbraucherpreisindex<sup>1</sup>  
 -saisonbereinigt-



<sup>1</sup> Der Zeitpunkt der Mindestlohneinführung ist jeweils mit einer senkrechten Linie markiert. Im Friseurbereich beschreiben die Markierungen die jeweiligen Zeitpunkte der Einführung und Erhöhung des Branchenmindestlohns.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt und Statistisches Bundesamt, eigene Darstellung

Die Schätzungen zeigen nur bei sehr wenigen der insgesamt 30 untersuchten Gütergruppen einen signifikanten Preisanstieg zum Zeitpunkt der Mindestlohneinführung. Dazu gehören aus dem Bereich des Bäckerhandwerks die Preiserhöhungen für frischen Kuchen und Torte, die um den Jahreswechsel 2014/2015 ca. 5% betragen. Auch die Chemische Reinigung verzeichnete einen drastischen Preisanstieg. Allerdings war der Preisauftrieb in den 5 Jahren vor der Mindestlohneinführung in diesem Bereich wesentlich geringer als die Verbraucherpreisinflation insgesamt. Eine ähnliche Situation findet sich bei der Preisentwicklung für PKW-Inspektionen. Allerdings ist hier der Preissprung zur Mindestlohneinführung etwas weniger kräftig. Bei den Friseurdienstleistungen, bei denen bereits im Sommer 2013 ein Branchenmindestlohn eingeführt wurde und die weitere Mindestlohnerhöhungen in den folgenden zwei Jahren hatten, lassen sich zu diesen Zeitpunkten ebenfalls signifikante Preiserhöhungen für verschiedene Dienstleistungen auf Verbraucherstufe nachweisen. In anderen Bereichen, in denen durch tarifvertragliche Regelungen Ausnahmen bei der gesetzlichen Mindestlohneinführung möglich waren wie beispielsweise im Gartenbau, im Bereich Textil und Bekleidung und den Zeitungszusteller und –zustellerinnen, waren zu den jeweiligen Tarifierhöhungen keine signifikanten Preiserhöhungen nachweisbar.

Für andere untersuchte Gütergruppen, für die Mindestlohneffekte vermutet wurden, haben die Preisentwicklungen einen überwiegend autoregressiven Charakter, so dass sich kein signifikanter Preiseffekt der Mindestlohnerhöhung nachweisen lässt.

## **7. Fazit**

Die Hypothese, dass die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns die Beschäftigungsentwicklung im Handwerk von Sachsen-Anhalt nicht signifikant beeinflusst hat, konnte nicht verworfen werden. Dies gilt für alle drei in dieser Studie herangezogenen Betroffenheitsmaße. Damit stimmen die Ergebnisse dieser Studie mit anderen Untersuchungen überein, die keinen bzw. nur einen relativ geringen mindestlohninduzierten Beschäftigungsabbau diagnostiziert haben. Allerdings zeigte sich, dass Veränderung der Beschäftigtenzahl gewerkspezifisch war. Welche Ursachen dafür verantwortlich sind, lässt sich mit den Daten aus dieser Befragung nicht umfassend erklären.

Eine Ursache dafür, dass keine signifikanten Beschäftigungseffekte aufgetreten sind, dürften Ausweichreaktionen sein, die die Handwerksunternehmen im Vorfeld bzw. nach der Mindestlohneinführung vorgenommen haben. Durchgängig signifikante Ergebnisse zeigen sich bei der Erhöhung der Absatzpreise. Dies entspricht auch den Ergebnissen anderer Studien. Außerdem werden bei einigen Schätzungen signifikante Ergebnisse für die Veränderung der Öffnungszeiten, den Anstieg der Arbeitszeit des Geschäftsinhabers, die Streichung freiwilliger Lohnbestandteile bzw. eine Zurückhaltung bei Lohnerhöhungen oberhalb von 8,50 € gefunden.

Die Untersuchung von Preiserhöhungen bei ausgewählten handwerkstypischen Gütern zeigte bei einigen wenigen Gütergruppen einen signifikanten Preisanstieg zum Zeitpunkt der Mindestlohneinführung. Dazu gehören beispielsweise frischer Kuchen und Torten, die Leistungen der Chemischen Reinigung oder die ambulante Pflege.

## Literatur

Bellmann, L.; Bossler, M.; Gerner, H.-D.; Hübler, O. (2015): Reichweite des Mindestlohns in deutschen Betrieben, IAB-Kurzbericht 6/2015.

Bellmann, L.; Bossler, M.; Dütsch, M.; Gerner, H.-D. (2016): Betriebe reagieren nur selten mit Entlassungen, IAB-Kurzbericht 18/2016.

Bellmann, L.; Bossler, M.; Dummert, S.; Ostmeier, E. (2017): Mindestlohn: Längsschnittstudie für sächsische Betriebe, IAB-Forschungsbericht, 7/2017.

Bispink, R. (2017): Mindestlöhne und Tarifpolitik – Ergebnisse des WSI-Niedriglohn-Monitoring, in: WSI Mitteilungen, 70 (7) 2017, 523-532.

Bosch, G.; Weinkopf, C. (2014): Zur Einführung des gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro in Deutschland, Hans-Böckler-Stiftung, Arbeitspapier 304, Düsseldorf 2014.

Bossler, M.; Gerner, H.-D. (2016): Employment Effects of the New German Minimum Wage, IAB-Discussion Paper 10/2016.

Bossler, M.; Jaenichen, U. (2017): Der gesetzliche Mindestlohn aus betrieblicher Sicht, in: WSI Mitteilungen, 70 (7) 2017, 482-490.

Brautzsch, H.-U.; Schultz, B. (2013): Mindestlohn von 8,50 Euro: Wie viele verdienen weniger, und in welchen Branchen arbeiten sie?, in: Wirtschaft im Wandel, 19 (3) 2013, 53-56.

Brautzsch, H.-U.; Schultz, B. (2015): Mindestlohn von 8,50 Euro: Hohe Betroffenheit in arbeitsintensiven Branchen, in: Wirtschaft im Wandel, 21 (1) 2015, 3.

Brenke, K.; Müller, K.-U. (2013): Gesetzlicher Mindestlohn – Kein verteilungspolitisches Allheilmittel, in DIW-Wochenbericht 80 (2013) 39, 3-17.

Brenke, K. (2014): Mindestlohn: Zahl der anspruchsberechtigten Arbeitnehmer wird weit unter fünf Millionen liegen, in: DIW-Wochenbericht 81 (2014) 5, 71-77.

Bruttel, O.; Baumann, A.; Himmelreicher, R. (2017): Der gesetzliche Mindestlohn in Deutschland: Struktur, Verbreitung und Auswirkungen auf die Beschäftigung, WSI Mitteilungen, 70 (7) 2017, 473-481.

Bundesagentur für Arbeit: diverse Statistiken.

Deutscher Zentralverband des Handwerks: diverse Statistiken.

Erthle, C.; Wohlrabe, K.; Wojciechowski, P. (2014): Der flächendeckende Mindestlohn und die Reaktion der Unternehmen – Ergebnisse einer Sonderumfrage im ifo Konjunkturtest, ifo Schnelldienst, 67 (2014) 23, 50–52.

Fitzenberger, B.; Doerr, A. (2016): Konzeptionelle Lehren aus der ersten Evaluationsrunde der Branchenmindestlöhne in Deutschland, in: Journal for Labour Market Research 49 (2016) 329-347.

Gürtzgen, N.; Kubis, A.; Rebien, M.; Weber, E. (2016): Neueinstellungen auf Mindestlohniveau: Anforderungen und Besetzungsschwierigkeiten gestiegen, IAB-Kurzbericht 12/2016.

Handwerkskammer Halle: Handwerk in Zahlen 2014, Halle 2015.

Handwerkskammer Halle:

- Konjunkturbericht 2/2008;
- Konjunkturbericht 2/2011;
- Konjunkturbericht 2/2014;
- Konjunkturbericht 2/2015;

Handwerkskammer Magdeburg: Daten, Zahlen, Fakten 2014, Magdeburg 2015.

Heumer, M.; Lesch, H.; Schröder, C. (2013): Mindestlohn, Einkommensverteilung und Armutsrisiko, IW-Trends 40 (2013) 1, 19-36.

Holtemöller, O.; Pies, I. (2014): Mit administrativen Löhnen Armut bekämpfen? - Warum die Debatte um den Mindestlohn in Deutschland verfehlt ist, Diskussionspapier des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik der Martin-Luther-Universität Halle, Diskussionspapier, 2014-4.

Holtemöller O. und Pohle F. (2015), Mindestlohn Betroffenheit – Besonders starker Rückgang geringfügiger Beschäftigung in den Neuen Bundesländern, Wirtschaft im Wandel, 21 (2015) 5.

Hutter, C.; Weber, E. (2016): Befragung der Arbeitsagenturen zu Beschäftigungswirkungen des Mindestlohns, in: IAB, Aktuelle Berichte 26/2016.

Kalina, T.; Weinkopf, C. (2014): Niedriglohnbeschäftigung 2012 und was ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro verändern könnte, in: IAQ-Report, 2014-02, Institut Arbeit und Qualifikation.

Knabe, A.; Schöb, R.; Thum, M. (2014); Der flächendeckende Mindestlohn, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, 15 (2014) 2, 133-157.

Kubis, A.; Rebien, M.; Weber, E. (2015): Neueinstellungen im Jahr 2014: Mindestlohn spielt schon im Vorfeld eine Rolle, IAB-Kurzbericht 12/2015.

Lesch, H.; Schröder, C. (2016): Ein Jahr gesetzlicher Mindestlohn. Ein Faktencheck, IW-Trends 2/2016.

Lehmann, R.; Ragnitz, J.; Weber, M. (2015): Mindestlohn in Ostdeutschland: Firmen planen Preiserhöhungen und Personalabbau, in: ifo Dresden berichtet 22 (2015) 1, 40–42.

Mindestlohnkommission (2016): Erster Bericht zu den Auswirkungen des gesetzlichen Mindestlohns, Berlin 2016.

Minimum wages in Germany (Themenheft) , in: Journal of Labor Market Research, Vol. 45 (2012) No. 3-4.

- Möller, J. (2012): Minimum wages in German industries – what does the evidence tell us so far?, in: Journal of Labor Market Research, Vol. 45 (2012) No. 3-4, 187-199.
- Möller, J. (2014): Werden die Auswirkungen des Mindestlohnes überschätzt?, in: Wirtschaftsdienst, 94 (2014) 6, 387-392.
- Pusch, T.; Rehm, M. (2017): Mindestlohn, Arbeitsqualität und Arbeitszufriedenheit, in: WSI Mitteilungen, 70 (7) 2017, 491-498.
- Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Gegen eine rückwärtsgerandete Wirtschaftspolitik, Jahresgutachten, 2013/2014.
- Sauer, S.; Wojciechowski, P. (2016): Wie reagierten die deutschen Firmen auf die Einführung des Mindestlohns? Befragungsergebnisse aus dem ifo Konjunkturtest, ifo Schnelldienst, 69 (2016) 7, 62–64.
- Schubert, A.; Steinbrecher, J.; Thum, M.; Weber, M. (unter Mitarbeit von Kümmel, J.; Püschel, V.) (2016): Auswirkungen des flächendeckenden Mindestlohns auf die gewerbliche Wirtschaft im Freistaat Sachsen, ifo Dresden Studie, Nr. 77, Dresden, 2016.
- Schubert, A.; Weber, M. (2016): Der flächendeckende Mindestlohn in Sachsen: Hohe Reichweite, vielfältige Reaktionen der Betriebe, in: ifo Dresden berichtet 23 (2016) 3, 5–11.
- Schulten, T.; Müller, T. (2017): Living wages – normative und ökonomische Gründe für einen angemessenen Mindestlohn, in: WSI Mitteilungen, 70 (7) 2017, 507-514.
- Statistisches Bundesamt: diverse Statistiken.
- Statistisches Bundesamt: 4 Millionen Jobs vom Mindestlohn betroffen, Pressemitteilung 121/16 vom 6. April 2016, Wiesbaden.
- vom Berge, P.; Verbeek, H.; Umkehrer, M.; Fertig, M.; Bender, S. (2014): Vorbereitende Forschung für die zweite Evaluationsrunde Mindestlöhne \* Erschließung neuer Datenquellen. FDZ-Methodenreport, 03/2014, Nürnberg, 131 S.
- vom Berge, P.; Kaimer, S.; Copestake, S.; Eberle, J.; Klosterhuber, W.; Krüger, J.; Trenkele, S.; Zakrocki, V. (2016a): Arbeitsmarktspiegel: Entwicklungen nach Einführung des Mindestlohns (Ausgabe 1), IAB-Forschungsbericht 1/2016.
- vom Berge, P.; Bossler, M.; Möller, J. (2016b): Erkenntnisse aus der Mindestlohnforschung des IAB, IAB-Stellungnahme, 3/2016.
- Wanger, S.; Weber, E. (2016): Effekte des gesetzlichen Mindestlohns auf die Arbeitszeit von Minijobbern, IAB, Aktuelle Berichte, 23/2016.
- Weber, M. (2016): Der flächendeckende Mindestlohn in Ost- und Westdeutschland: Erwartungen und Wirklichkeit, ifo Dresden berichtet, 23 (2016) 3, 36-40.
- Wojciechowski, P.; Wollmershäuser, T. (2015): Der Mindestlohn: Ein erster Rückblick auf die Sonderfrage, ifo Schnelldienst, 68 (2015) 5, 38-41.

# Anhang 1

## Fragebogen

1. Am 1.1.2015 wurde ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 Euro eingeführt. Hat sich dadurch für Ihren Betrieb direkt oder indirekt etwas geändert?

|     |    |  |                           |  |
|-----|----|--|---------------------------|--|
| D01 | Ja |  | Nein (weiter mit Frage 5) |  |
|-----|----|--|---------------------------|--|

2. Gibt es in Ihrem Betrieb Mitarbeiter, deren Lohn unter 8,50 Euro/Stunde lag und deren Lohn zum 1. Januar 2015 (bzw. kurz davor) auf 8,50 Euro/Stunde erhöht wurde?

|  |      |  |   |  |
|--|------|--|---|--|
| Mitarbeiterzahl bitte hier eintragen ☒ |      |  |   |  |
| D02A                                   | Nein |  | Ja (Anzahl der Personen bitte rechts eintragen) |  |
| D02B                                   |      |  |   |  |

Die Löhne wurden dabei um ... erhöht  
Jeweilige Mitarbeiterzahl bitte hier eintragen ☒

|      |                          |  |
|------|--------------------------|--|
| D02C | Bis zu 0,49 € / Stunde   |  |
| D02D | 0,50 bis 0,99 € / Stunde |  |
| D02E | 1,00 bis 1,99 € / Stunde |  |
| D02F | Mehr als 2,00 € / Stunde |  |

3. Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes kann außer Lohnanpassungen auch andere Auswirkungen haben. Welche treffen auf Ihren Betrieb zu? (Mehrfachangaben möglich)

|      |  |  |
|------|--|--|
| D03A | Bürokratie hat zugenommen                |  |
| D03B | Lieferanten haben Einkaufspreise erhöht  |  |
| D03C | Gewinn / Überschuß ist gesunken          |  |
| D03D | Schlechtere Wettbewerbsbedingungen       |  |
| D03E | Bessere Wettbewerbsbedingungen           |  |
| D03F | Leichtere Beschaffung von Arbeitskräften |  |
| D03G | Schwerere Beschaffung von Arbeitskräften |  |

4. Mit welchen Maßnahmen haben Sie in Ihrem Betrieb auf den gesetzlichen Mindestlohn reagiert bzw. planen Sie demnächst zu reagieren? (Mehrfachangaben möglich)

Bereits durchgeführt ☒  
Geplant ☒

|                                  |   |  |  |
|----------------------------------|---|--|--|
| D04A                             | Erhöhung der Absatzpreise                         |  |  |
| D04B                             | Veränderung der Öffnungszeiten                    |  |  |
| D04C                             | Lieferantenwechsel (z.B. Importe aus dem Ausland) |  |  |
| D04D                             | Reduzierung der Leistungsvielfalt                 |  |  |
| D04E                             | Auslagerung von Leistungen (an freie Mitarbeiter) |  |  |
| D04F                             | Arbeitszeit reduziert                             |  |  |
| D04G                             | Freiwillige Lohnbestandteile gestrichen           |  |  |
| D04H                             | Löhne oberhalb von 8,50 € erhöht                  |  |  |
| D04I                             | Weniger Neueinstellungen / Wiederbesetzungen      |  |  |
| D04K                             | Entlassung von Beschäftigten                      |  |  |
| D04L                             | Anstieg der Arbeitszeit des Geschäftsinhabers     |  |  |
| Sonstige Maßnahmen, und zwar ... |   |  |  |

## Anhang 2

### Eckkennziffern zum Handwerk laut Handwerkszählung

#### Vorbemerkung:

Für die Handwerkszählungen wird seit dem Jahr 2008 das Unternehmensregister ausgewertet.<sup>29</sup> Dabei werden nur selbstständige Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen und des zulassungsfreien Handwerks einbezogen. Somit werden handwerkliche Nebenbetriebe und innerbetriebliche Abteilungen in der Handwerkszählung nicht einbezogen. In den Verzeichnissen bzw. Statistiken der Handwerkskammern werden hingegen alle Handwerksbetriebe erfasst, die zulassungspflichtige, zulassungsfreie und handwerksähnliche Gewerbe ausüben. Aufgrund dieser Unterschiede bei der statistischen Abgrenzung und Erfassung des Handwerks weichen die im Abschnitt 2 dargestellten Ergebnisse von den im Anhang 2 ausgewiesenen Ergebnissen ab.

Tabelle 1:

Unternehmen und Beschäftigte im Handwerk in Sachsen-Anhalt und in Deutschland in den Jahren 2008 und 2014

|                              | Sachsen-Anhalt |       |                       |      | Deutschland |         |                       |     |
|------------------------------|----------------|-------|-----------------------|------|-------------|---------|-----------------------|-----|
|                              | 2008           | 2014  | Veränderung<br>in ... |      | 2008        | 2014    | Veränderung<br>in ... |     |
|                              | 1000           | 1000  | 1000                  | %    | 1000        | 1000    | 1000                  | %   |
| Unternehmen                  | 18,7           | 18,2  | -0,5                  | -2,5 | 577,4       | 588,8   | 11,4                  | 2,0 |
| Tätige Personen <sup>a</sup> | 148,6          | 143,3 | - 5,3                 | -3,6 | 4 916,4     | 5 126,3 | 209,9                 | 4,3 |

<sup>a</sup> Erwerbstätige im Handwerk umfassen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte sowie tätige Inhaber. Die Erfassung erfolgte zum 31.12.2014.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnungen.

---

<sup>29</sup> Die aktuell verfügbare Handwerkszählung liegt für das Jahr 2015 vor.

Tabelle 2:

## Eckzahlen zur Bedeutung des Handwerks im Jahr 2014

|   |            | Deutsch-<br>land | West-<br>deutsch-<br>land <sup>a</sup> | Ost-<br>deutsch-<br>land <sup>b</sup> | Sachsen-<br>Anhalt |
|---|------------|------------------|--|---------------------------------------|--------------------|
| Anteil des Handwerks an den Erwerbstätigen insgesamt <sup>c</sup> | %          | 12,0             | 11,9                                   | 12,6                                  | 14,2               |
| Anteil der Handwerksunternehmen an den Unternehmen insgesamt      | %          | 16,1             | 15,4                                   | 19,3                                  | 23,1               |
| Umsatz je Handwerksunternehmen                                    | 1000 Euro  | 881,9            | 955,2                                  | 624,7                                 | 692,9              |
| Erwerbstätige je Handwerksunternehmen                             | Personen   | 8,7              | 9,1                                    | 7,4                                   | 7,9                |
| Umsatz je Erwerbstätigen  | 1 000 Euro | 100,1            | 104,1                                  | 83,0                                  | 87,4               |

<sup>a</sup> Westdeutschland ohne Berlin. – <sup>b</sup> Ostdeutschland mit Berlin. – <sup>c</sup> Erwerbstätige im Handwerk umfassen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte sowie tätige Inhaber. Die Erfassung erfolgte zum 31.12.2014.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnungen.

Tabelle 3:

## Handwerksunternehmen nach Gewerbegruppen in Sachsen-Anhalt und in Deutschland

am 31.12.2014

- Anteile in % -

|                                       | Sachsen-Anhalt   |                            | Deutschland      |                            |
|---------------------------------------|------------------|----------------------------|------------------|----------------------------|
|                                       | Unter-<br>nehmen | Erwerbstätige <sup>a</sup> | Unter-<br>nehmen | Erwerbstätige <sup>a</sup> |
| Bauhauptgewerbe                       | 16,8             | 18,8                       | 13,1             | 13,8                       |
| Ausbaugewerbe                         | 40,2             | 26,3                       | 41,1             | 27,8                       |
| Handwerke für den gewerblichen Bedarf | 13,6             | 23,8                       | 13,5             | 25,6                       |
| Kraftfahrzeuggewerbe                  | 10,4             | 12,0                       | 9,2              | 10,8                       |
| Lebensmittelgewerbe                   | 3,5              | 8,5                        | 4,4              | 10,6                       |
| Gesundheitsgewerbe                    | 2,9              | 3,4                        | 3,6              | 3,8                        |
| Handwerke für den privaten Bedarf     | 12,6             | 7,2                        | 15,1             | 7,6                        |
| Insgesamt                             | 100,0            | 100,0                      | 100,0            | 100,0                      |

<sup>a</sup> Erwerbstätige im Handwerk umfassen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte sowie tätige Inhaber. Die Erfassung erfolgte zum 31.12.2014.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnungen.

Tabelle 4:

Anteil der geringfügig entlohnten Beschäftigten an den tätigen Personen<sup>a</sup> in den Handwerksunternehmen in Sachsen-Anhalt und in Deutschland am 31.12.2014  
- in % -

|                                       | Sachsen-Anhalt |      | Deutschland |      |
|---------------------------------------|----------------|------|-------------|------|
|                                       | 2008           | 2014 | 2008        | 2014 |
| Bauhauptgewerbe                       | 5,8            | 5,4  | ...         | 6,9  |
| Ausbaugewerbe                         | 7,8            | 6,5  | 9,2         | 8,9  |
| Handwerke für den gewerblichen Bedarf | 17,3           | 16,8 | 24,2        | 23,6 |
| Kraftfahrzeuggewerbe                  | 6,2            | 6,2  | 9,8         | 9,8  |
| Lebensmittelgewerbe                   | 9,1            | 8,4  | ...         | 22,8 |
| Gesundheitsgewerbe                    | 9,0            | 7,4  | 15,6        | 14,0 |
| Handwerke für den privaten Bedarf     | 8,7            | 9,0  | ...         | 16,1 |
| Insgesamt                             | 9,9            | 9,1  | 15,3        | 14,7 |

<sup>a</sup> Erwerbstätige im Handwerk umfassen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte sowie tätige Inhaber. Die Erfassung erfolgt zum 31.12.2014.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Eigene Berechnungen.

## Anhang 3

### Deskriptive Statistik

Tabelle 1:

Erhöhung der Stundenlöhne infolge der Mindestlohneinführung im Handwerk in Sachsen-Anhalt nach Betriebsgrößengruppen<sup>a</sup>

- in % -

|                           | Betriebsgröße |       |         |         |       | Gesamt |
|---------------------------|---------------|-------|---------|---------|-------|--------|
|                           | 1 - 5         | 6 -10 | 11 - 20 | 21 - 50 | ab 51 |        |
| Bis zu 0,49 Euro/Stunde   | 0,8           | 1,5   | 1,2     | 1,5     | 8,5   | 3,0    |
| 0,50 bis 0,99 Euro/Stunde | 2,1           | 2,8   | 3,4     | 1,5     | 4,4   | 6,6    |
| 1,00 bis 1,99 Euro/Stunde | 3,8           | 5,0   | 4,0     | 2,1     | 5,2   | 7,6    |
| Mehr als 2,00 Euro/Stunde | 2,0           | 0,6   | 1,4     | 3,0     | 0,1   | 2,6    |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Alle Handwerksbetriebe.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

Tabelle 2:

Erhöhung der Stundenlöhne infolge der Mindestlohneinführung im Handwerk in Sachsen-Anhalt nach Gewerken<sup>a</sup>

- in % -

|                           | Bauhaupt-<br>gewerbe | Ausbau-<br>gewerbe | Handwerk für<br>den gewerblichen<br>Bedarf | Kraftfahrzeug<br>gewerbe | Lebensmit-<br>telgewerbe | Gesundheits-<br>gewerbe | Handwerk für<br>den privaten Be-<br>darf |
|---------------------------|----------------------|--------------------|--|--------------------------|--------------------------|-------------------------|--|
| Bis zu 0,49 Euro/Stunde   | 0,4                  | 0,8                | 3,7  | 1,1                      | 0,4                      | 1,9                     | 1,8                                      |
| 0,50 bis 0,99 Euro/Stunde | 0,5                  | 1,8                | 2,4  | 3,8                      | 9,7                      | 3,5                     | 3,7                                      |
| 1,00 bis 1,99 Euro/Stunde | 0,5                  | 1,0                | 1,6  | 2,4                      | 24,3                     | 1,4                     | 14,4                                     |
| Mehr als 2,00 Euro/Stunde | 0,3                  | 0,0                | 1,0  | 1,3                      | 16,3                     | 2,6                     | 4,7                                      |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Alle Handwerksbetriebe.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

Tabelle 3:

Sonstige Auswirkungen der Mindestlohneinführung im Handwerk in Sachsen-Anhalt nach Betriebsgrößengruppen<sup>a</sup>

- in % -

|   | Betriebsgröße |       |         |         |       | Gesamt |
|---|---------------|-------|---------|---------|-------|--------|
|   | 1 - 5         | 6 -10 | 11 - 20 | 21 - 50 | ab 51 |        |
| Bürokratie hat zugenommen                 | 15,5          | 23,5  | 26,0    | 18,4    | 31,3  | 18,9   |
| Lieferanten haben Einkaufspreise erhöht   | 19,1          | 23,0  | 21,4    | 21,1    | 20,8  | 19,6   |
| Gewinn/Überschuss ist gesunken            | 14,1          | 19,9  | 22,1    | 21,1    | 29,2  | 16,9   |
| Schlechtere Wettbewerbsbedingungen        | 6,1           | 10,6  | 10,7    | 14,5    | 12,5  | 8,1    |
| Bessere Wettbewerbsbedingungen            | 1,6           | 2,7   | 2,3     | 3,9     | 0,0   | 1,9    |
| Leichtere Rekrutierung von Arbeitskräften | 0,5           | 0,0   | 2,3     | 0,0     | 4,2   | 0,7    |
| Schwere Rekrutierung von Arbeitskräften   | 5,9           | 12,4  | 12,2    | 11,8    | 8,3   | 8,1    |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Alle Handwerksbetriebe.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

Tabelle 4:

Sonstige Auswirkungen der Mindestlohneinführung im Handwerk in Sachsen-Anhalt nach Gewerken<sup>a</sup>

- in % -

|   | Bauhaupt-<br>gewerbe | Ausbau-<br>gewerbe | Handwerk für<br>den gewerblichen<br>Bedarf | Kraftfahrzeug<br>gewerbe | Lebensmit-<br>telgewerbe | Gesundheits-<br>gewerbe | Handwerk für<br>den privaten Be-<br>darf |
|---|----------------------|--------------------|--|--------------------------|--------------------------|-------------------------|--|
| Bürokratie hat zugenommen                 | 9,5                  | 14,5               | 19,0                                       | 27,9                     | 57,9                     | 25,0                    | 26,5                                     |
| Lieferanten haben Einkaufspreise erhöht   | 10,5                 | 12,2               | 17,6                                       | 36,1                     | 57,9                     | 27,5                    | 29,2                                     |
| Gewinn/Überschuss ist gesunken            | 8,0                  | 9,2                | 15,7                                       | 31,1                     | 50,0                     | 12,5                    | 31,4                                     |
| Schlechtere Wettbewerbsbedingungen        | 4,4                  | 4,8                | 10,5                                       | 14,8                     | 28,9                     | 0,0                     | 11,9                                     |
| Bessere Wettbewerbsbedingungen            | 1,1                  | 2,8                | 0,7  | 0,0                      | 0,0                      | 0,0                     | 3,2                                      |
| Leichtere Rekrutierung von Arbeitskräften | 0,4                  | 0,3                | 1,3  | 0,8                      | 0,0                      | 0,0                     | 1,6                                      |
| Schwere Rekrutierung von Arbeitskräften   | 4,0                  | 6,9                | 7,2  | 17,2                     | 28,9                     | 0,0                     | 8,6                                      |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Alle Handwerksbetriebe.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

Tabelle 5:

Anpassungsreaktionen der Handwerksunternehmen nach Betriebsgrößengruppen<sup>a</sup>  
 - in % -

*Unmittelbar von der Mindestlohneinführung betroffene Betriebe*

|   | Betriebsgröße |       |         |         |       | Gesamt |
|---|---------------|-------|---------|---------|-------|--------|
|   | 1 - 5         | 6 -10 | 11 - 20 | 21 - 50 | ab 51 |        |
| Erhöhung der Absatzpreise                         | 78,8          | 67,5  | 72,4    | 64,3    | 78,6  | 73,6   |
| Veränderung der Öffnungszeiten                    | 25,8          | 22,5  | 10,3    | 28,6    | 28,6  | 22,7   |
| Lieferantenwechsel (z.B. Importe aus dem Ausland) | 9,1           | 10,0  | 20,7    | 7,1     | 7,1   | 11,0   |
| Reduzierung der Leistungsvielfalt                 | 10,6          | 7,5   | 20,7    | 21,4    | 14,3  | 12,9   |
| Auslagerung von Leistungen (an freie Mitarbeiter) | 9,1           | 5,0   | 20,7    | 14,3    | 14,3  | 11,0   |
| Arbeitszeit reduziert                             | 50,0          | 35,0  | 34,5    | 50,0    | 35,7  | 42,3   |
| Freiwillige Lohnbestandteile gestrichen           | 10,6          | 20,0  | 13,8    | 0,0     | 14,3  | 12,9   |
| Löhne oberhalb von 8,50 € erhöht                  | 12,1          | 32,5  | 41,4    | 28,6    | 35,7  | 25,8   |
| Weniger Neueinstellungen/ Wiederbesetzungen       | 25,8          | 32,5  | 41,4    | 50,0    | 28,6  | 32,5   |
| Entlassung von Beschäftigten                      | 18,2          | 17,5  | 27,6    | 28,6    | 21,4  | 20,9   |
| Anstieg der Arbeitszeit des Geschäftsinhabers     | 54,5          | 40,0  | 37,9    | 35,7    | 21,4  | 43,6   |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Handwerksbetriebe, die unmittelbar von der Mindestlohneinführung betroffen sind.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

*Nicht unmittelbar von der Mindestlohneinführung betroffene Betriebe*

|   | Betriebsgröße |       |         |         |       |        |
|---|---------------|-------|---------|---------|-------|--------|
|   | 1 - 5         | 6 -10 | 11 - 20 | 21 - 50 | ab 51 | Gesamt |
| Erhöhung der Absatzpreise                         | 40,7          | 55,6  | 66,7    | 100,0   | 40,0  | 48,9   |
| Veränderung der Öffnungszeiten                    | 14,8          | 22,2  | 0,0     | 0,0     | 0,0   | 12,8   |
| Lieferantenwechsel (z.B. Importe aus dem Ausland) | 14,8          | 33,3  | 33,3    | 0,0     | 0,0   | 17,0   |
| Reduzierung der Leistungsvielfalt                 | 22,2          | 22,2  | 33,3    | 0,0     | 0,0   | 19,1   |
| Auslagerung von Leistungen (an freie Mitarbeiter) | 3,7           | 33,3  | 66,7    | 0,0     | 40,0  | 17,0   |
| Arbeitszeit reduziert                             | 37,0          | 11,1  | 0,0     | 0,0     | 60,0  | 29,8   |
| Freiwillige Lohnbestandteile gestrichen           | 0,0           | 11,1  | 0,0     | 0,0     | 20,0  | 4,3    |
| Löhne oberhalb von 8,50 € erhöht                  | 11,1          | 66,7  | 66,7    | 33,3    | 0,0   | 25,5   |
| Weniger Neueinstellungen/ Wiederbesetzungen       | 18,5          | 55,6  | 33,3    | 33,3    | 40,0  | 29,8   |
| Entlassung von Beschäftigten                      | 14,8          | 22,2  | 33,3    | 0,0     | 20,0  | 17,0   |
| Anstieg der Arbeitszeit des Geschäftsinhabers     | 63,0          | 66,7  | 66,7    | 33,3    | 20,0  | 57,4   |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Handwerksbetriebe, die nicht unmittelbar von der Mindestlohneinführung betroffen sind.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

Tabelle 6:

Anpassungsreaktionen der Handwerksunternehmen nach Gewerken<sup>a</sup>

- in % -

*Unmittelbar von der Mindestlohneinführung betroffene Betriebe*

|  | Bauhaupt-<br>gewerbe | Ausbau-<br>gewerbe | Handwerk für<br>den gewerblichen<br>Bedarf | Kraftfahrzeug-<br>gewerbe | Lebensmit-<br>telgewerbe | Gesundheits-<br>gewerbe | Handwerk für<br>den privaten Be-<br>darf |
|--|----------------------|--------------------|--|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--|
| Erhöhung der Absatzpreise                            | 66,7                 | 53,6               | 69,2                                       | 66,7                      | 100,0                    | 50,0                    | 81,1                                     |
| Veränderung der Öffnungszeiten                       | 0,0                  | 14,3               | 7,7  | 12,5                      | 73,7                     | 16,7                    | 24,5                                     |
| Lieferantenwechsel (z.B. Importe<br>aus dem Ausland) | 0,0                  | 7,1                | 11,5                                       | 16,7                      | 10,5                     | 16,7                    | 11,3                                     |
| Reduzierung der Leistungsvielfalt                    | 16,7                 | 10,7               | 11,5                                       | 12,5                      | 31,6                     | 0,0                     | 9,4                                      |
| Auslagerung von Leistungen (an<br>freie Mitarbeiter) | 50,0                 | 14,3               | 7,7  | 16,7                      | 10,5                     | 0,0                     | 5,7                                      |
| Arbeitszeit reduziert                                | 33,3                 | 32,1               | 30,8                                       | 54,2                      | 52,6                     | 83,3                    | 43,4                                     |
| Freiwillige Lohnbestandteile gestri-<br>chen         | 16,7                 | 7,1                | 3,8  | 12,5                      | 21,1                     | 33,3                    | 13,2                                     |
| Löhne oberhalb von 8,50 € erhöht                     | 33,3                 | 35,7               | 23,1                                       | 33,3                      | 31,6                     | 33,3                    | 13,2                                     |
| Weniger Neueinstellungen/ Wie-<br>derbesetzungen     | 50,0                 | 35,7               | 26,9                                       | 37,5                      | 36,8                     | 50,0                    | 24,5                                     |
| Entlassung von Beschäftigten                         | 33,3                 | 21,4               | 34,6                                       | 16,7                      | 36,8                     | 16,7                    | 9,4                                      |
| Anstieg der Arbeitszeit des Ge-<br>schäftsinhabers   | 33,3                 | 42,9               | 34,6                                       | 41,7                      | 68,4                     | 66,7                    | 41,5                                     |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Handwerksbetriebe, die unmittelbar von der Mindestlohneinführung betroffen sind.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

*Nicht unmittelbar von der Mindestlohneinführung betroffene Betriebe*

|  | Bauhaupt-<br>gewerbe | Ausbau-<br>gewerbe | Handwerk für<br>den gewerblichen<br>Bedarf | Kraftfahrzeug-<br>gewerbe | Lebensmit-<br>telgewerbe | Gesundheits-<br>gewerbe | Handwerk für<br>den privaten Be-<br>darf |
|--|----------------------|--------------------|--|---------------------------|--------------------------|-------------------------|--|
| Erhöhung der Absatzpreise                            | 33,3                 | 57,1               | 80,0                                       | 71,4                      | 80,0                     | 0,0                     | 57,1                                     |
| Veränderung der Öffnungszeiten                       | 0,0                  | 7,1                | 0,0  | 0,0                       | 40,0                     | 66,7                    | 28,6                                     |
| Lieferantenwechsel (z.B. Importe<br>aus dem Ausland) | 0,0                  | 21,4               | 40,0                                       | 14,3                      | 20,0                     | 33,3                    | 14,3                                     |
| Reduzierung der Leistungsvielfalt                    | 16,7                 | 14,3               | 40,0                                       | 0,0                       | 20,0                     | 33,3                    | 28,6                                     |
| Auslagerung von Leistungen (an<br>freie Mitarbeiter) | 25,0                 | 21,4               | 20,0                                       | 14,3                      | 0,0                      | 33,3                    | 0,0                                      |
| Arbeitszeit reduziert                                | 16,7                 | 21,4               | 20,0                                       | 28,6                      | 40,0                     | 33,3                    | 42,9                                     |
| Freiwillige Lohnbestandteile gestri-<br>chen         | 8,3                  | 7,1                | 0,0  | 0,0                       | 0,0                      | 0,0                     | 0,0                                      |
| Löhne oberhalb von 8,50 € erhöht                     | 50,0                 | 42,9               | 20,0                                       | 42,9                      | 0,0                      | 0,0                     | 0,0                                      |
| Weniger Neueinstellungen/ Wie-<br>derbesetzungen     | 25,0                 | 35,7               | 40,0                                       | 28,6                      | 20,0                     | 0,0                     | 28,6                                     |
| Entlassung von Beschäftigten                         | 25,0                 | 14,3               | 20,0                                       | 14,3                      | 20,0                     | 0,0                     | 14,3                                     |
| Anstieg der Arbeitszeit des Ge-<br>schäftsinhabers   | 58,3                 | 71,4               | 20,0                                       | 57,1                      | 80,0                     | 33,3                    | 42,9                                     |

<sup>a</sup> Bezugsbasis: Handwerksbetriebe, die nicht unmittelbar von der Mindestlohneinführung betroffen sind.

Quelle: Konjunkturumfragen der Handwerkskammern Halle bzw. Magdeburg; Eigene Berechnungen.

## Anhang 4

Tabelle 1:

Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben im  
Kammerbezirk Magdeburg

- Betroffenheitsmaß 1-

|  | Schätzung ohne Co-Variablen |             | Schätzung mit Co-Variablen |             |
|--|-----------------------------|-------------|----------------------------|-------------|
|  | Koeffizient                 | P-Wert      | Koeffizient                | P-Wert      |
| Konstante                                      |                             | ,000        |                            | ,004        |
| DiD-Koeffizient Mindest-<br>lohn Betroffenheit | <b>-,005</b>                | <b>,953</b> | <b>,008</b>                | <b>,915</b> |
| Zeit   | ,010                        | ,868        | ,018                       | ,745        |
| Betroffenheit                                  | ,083                        | ,279        | ,306                       | ,000        |
| Bauhauptgewerbe                                |                             |             | ,370                       | ,000        |
| Ausbaugewerbe                                  |                             |             | ,296                       | ,000        |
| Handwerke für den ge-<br>werblichen Bedarf     |                             |             | ,194                       | ,001        |
| Kraftfahrzeuggewerbe                           |                             |             | ,317                       | ,000        |
| Lebensmittelgewerbe                            |                             |             | ,270                       | ,000        |
| Gesundheitsgewerbe                             |                             |             | ,178                       | ,001        |

Zeit-Variable 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable: 0 für Betriebe die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, 1 für Betriebe, die Mindestlöhne durch die Mindestlohneinführung zahlen mussten.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 2:

Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben im  
Kammerbezirk Magdeburg  
- Betroffenheitsmaß 2-

|  | Schätzung ohne Co-Variablen |             | Schätzung mit Co-Variablen |             |
|--|-----------------------------|-------------|----------------------------|-------------|
|  | Koeffizient                 | P-Wert      | Koeffizient                | P-Wert      |
| Konstante                                      |                             | ,000        |                            | ,010        |
| DiD-Koeffizient Mindest-<br>lohn betroffenheit | <b>-,006</b>                | <b>,936</b> | <b>-,006</b>               | <b>,931</b> |
| Zeit   | ,022                        | ,699        | ,022                       | ,678        |
| Betroffenheit                                  | ,169                        | ,026        | ,278                       | ,000        |
| Bauhauptgewerbe                                |                             |             | ,390                       | ,000        |
| Ausbaugewerbe                                  |                             |             | ,329                       | ,000        |
| Handwerke für den ge-<br>werblichen Bedarf     |                             |             | ,230                       | ,000        |
| Kraftfahrzeuggewerbe                           |                             |             | ,353                       | ,000        |
| Lebensmittelgewerbe                            |                             |             | ,271                       | ,000        |
| Gesundheitsgewerbe                             |                             |             | ,180                       | ,001        |

Zeit-Variable 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable: 0 für Betriebe die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, Anteil der Beschäftigten mit einer Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 3:

Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben im  
Kammerbezirk Magdeburg  
- Betroffenheitsmaß 3-

|   | Schätzung ohne Co-Variablen |             | Schätzung mit Co-Variablen |             |
|---|-----------------------------|-------------|----------------------------|-------------|
|   | Koeffizient                 | P-Wert      | Koeffizient                | P-Wert      |
| Konstante                                     |                             | ,000        |                            | ,013        |
| DiD-Koeffizient Mindest-<br>lohnbetroffenheit | <b>-,006</b>                | <b>,938</b> | <b>-,006</b>               | <b>,934</b> |
| Zeit  | ,022                        | ,699        | ,022                       | ,677        |
| Betroffenheit                                 | ,143                        | ,061        | ,274                       | ,000        |
| Bauhauptgewerbe                               |                             |             | ,404                       | ,000        |
| Ausbaugewerbe                                 |                             |             | ,341                       | ,000        |
| Handwerke für den ge-<br>werblichen Bedarf    |                             |             | ,234                       | ,000        |
| Kraftfahrzeuggewerbe                          |                             |             | ,355                       | ,000        |
| Lebensmittelgewerbe                           |                             |             | ,289                       | ,000        |
| Gesundheitsgewerbe                            |                             |             | ,181                       | ,001        |

Zeit-Variable 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable: 0 für Betriebe die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, durchschnittliche Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 4:

Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben im  
Kammerbezirk Halle  
- Betroffenheitsmaß 1-

|   | Schätzung ohne Co-Variablen |             | Schätzung mit Co-Variablen |             |
|---|-----------------------------|-------------|----------------------------|-------------|
|   | Koeffizient                 | P-Wert      | Koeffizient                | P-Wert      |
| Konstante                                     |                             | ,000        |                            | ,000        |
| DiD-Koeffizient Mindest-<br>lohnbetroffenheit | <b>,004</b>                 | <b>,950</b> | <b>-,002</b>               | <b>,976</b> |
| Zeit  | -,024                       | ,571        | ,001                       | ,973        |
| Betroffenheit                                 | ,072                        | ,196        | ,151                       | ,007        |
| Bauhauptgewerbe                               |                             |             | ,260                       | ,000        |
| Ausbaugewerbe                                 |                             |             | ,234                       | ,001        |
| Handwerke für den ge-<br>werblichen Bedarf    |                             |             | ,327                       | ,000        |
| Kraftfahrzeuggewerbe                          |                             |             | ,094                       | ,060        |
| Lebensmittelgewerbe                           |                             |             | ,154                       | ,001        |
| Gesundheitsgewerbe                            |                             |             | ,001                       | ,986        |

Zeit-Variable 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable: 0 für Betriebe die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, 1 für Betriebe, die Mindestlöhne durch die Mindestlohneinführung zahlen mussten.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 5:

Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben im  
Kammerbezirk Halle  
- Betroffenheitsmaß 2-

|   | Schätzung ohne Co-Variablen |             | Schätzung mit Co-Variablen |             |
|---|-----------------------------|-------------|----------------------------|-------------|
|   | Koeffizient                 | P-Wert      | Koeffizient                | P-Wert      |
| Konstante                                     |                             | ,000        |                            | ,000        |
| DiD-Koeffizient Mindest-<br>lohnbetroffenheit | <b>-,003</b>                | <b>,956</b> | <b>-,003</b>               | <b>,955</b> |
| Zeit  | ,002                        | ,969        | ,002                       | ,968        |
| Betroffenheit                                 | ,113                        | ,044        | ,093                       | ,095        |
| Bauhauptgewerbe                               |                             |             | ,254                       | ,000        |
| Ausbaugewerbe                                 |                             |             | ,235                       | ,001        |
| Handwerke für den ge-<br>werblichen Bedarf    |                             |             | ,347                       | ,000        |
| Kraftfahrzeuggewerbe                          |                             |             | ,110                       | ,029        |
| Lebensmittelgewerbe                           |                             |             | ,155                       | ,001        |
| Gesundheitsgewerbe                            |                             |             | ,010                       | ,823        |

Zeit-Variable 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable: 0 für Betriebe die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, Anteil der Beschäftigten mit einer Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 6:  
 Beschäftigungseffekte der Mindestlohneinführung in den Handwerksbetrieben im  
 Kammerbezirk Halle  
 - Betroffenheitsmaß 3-

|   | Schätzung ohne Co-Variablen |             | Schätzung mit Co-Variablen |             |
|---|-----------------------------|-------------|----------------------------|-------------|
|   | Koeffizient                 | P-Wert      | Koeffizient                | P-Wert      |
| Konstante                                     |                             | ,000        |                            | ,000        |
| DiD-Koeffizient Mindest-<br>lohnbetreffenheit | <b>-,005</b>                | <b>,924</b> | <b>-,005</b>               | <b>,922</b> |
| Zeit  | ,002                        | ,963        | ,002                       | ,962        |
| Betroffenheit                                 | ,076                        | ,174        | ,066                       | ,249        |
| Bauhauptgewerbe                               |                             |             | ,247                       | ,000        |
| Ausbaugewerbe                                 |                             |             | ,232                       | ,001        |
| Handwerke für den ge-<br>werblichen Bedarf    |                             |             | ,354                       | ,000        |
| Kraftfahrzeuggewerbe                          |                             |             | ,110                       | ,029        |
| Lebensmittelgewerbe                           |                             |             | ,155                       | ,001        |
| Gesundheitsgewerbe                            |                             |             | ,009                       | ,840        |

Zeit-Variable 0 für die Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2014, 1 für die Anzahl der Beschäftigten im September 2015; Betroffenheitsvariable: 0 für Betriebe die nicht direkt von der Mindestlohneinführung betroffen sind, durchschnittliche Lohnerhöhung infolge der Mindestlohneinführung.

Quelle: Eigene Berechnungen.

Tabelle 7:

Schätzungen des Einflusses der Mindestlohneinführung auf ausgewählte Verbraucherpreisindizes, die keine handwerksnahen Gütergruppen beinhalten  
- logarithmierte saisonbereinigte ausgewählter Preisindizes für Sachsen-Anhalt -

|                              | abhängige Variable <sup>7</sup>                    | unabhängige Variablen |                          |                        |                     |                     |                      |
|------------------------------|--|-----------------------|--------------------------|------------------------|---------------------|---------------------|----------------------|
|                              |  | C                     | LOG(VPI_SA) <sup>1</sup> | EINF_MIND <sup>2</sup> | @TREND <sub>3</sub> | AR(1) <sup>4</sup>  | AR(2) <sup>4</sup>   |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Personenbeförderung im Straßenverkehr              | 0,91<br><i>0,01</i>   | -0,97<br><i>0,21</i>     | 0,07<br><i>0,00</i>    | 0,01<br><i>0,00</i> | 0,96<br><i>0,00</i> |                      |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Taxifahrt  | 0,84<br><i>0,02</i>   | -0,83<br><i>0,27</i>     | 0,03<br><i>0,09</i>    | 0,01<br><i>0,00</i> | 0,14<br><i>0,00</i> | -0,41<br><i>0,00</i> |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Reparatur an Audio-, Foto-, IT-Geräten und Zubehör | 0,48<br><i>0,00</i>   | -0,05<br><i>0,82</i>     | 0,03<br><i>0,00</i>    | 0,00<br><i>0,00</i> | 0,95<br><i>0,00</i> |                      |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Aufwendung für Altenwohnheim oder betreutes Wohnen | 0,44<br><i>0,00</i>   | 0,09<br><i>0,61</i>      | 0,01<br><i>0,03</i>    | 0,00<br><i>0,00</i> | 0,97<br><i>0,00</i> |                      |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Essen auf Rädern                                   | 0,61<br><i>0,00</i>   | -0,33<br><i>0,02</i>     | 0,04<br><i>0,00</i>    | 0,00<br><i>0,00</i> | 0,12<br><i>0,00</i> | -0,26<br><i>0,02</i> |

- Veränderung logarithmierter saisonbereinigter ausgewählter Preisindizes für Sachsen-Anhalt -

|                              | abhängige Variable <sup>8</sup>                    | unabhängige Variablen |                           |                           |                     |
|------------------------------|--|-----------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------|
|                              |  | C                     | DLOG(VPI_SA) <sup>5</sup> | D(EINF_MIND) <sup>6</sup> | AR(1) <sup>4</sup>  |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Personenbeförderung im Straßenverkehr              | 0,01<br><i>0,02</i>   | -0,69<br><i>0,35</i>      | 0,03<br><i>0,06</i>       | 0,37<br><i>0,01</i> |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Taxifahrt  | 0,00<br><i>0,02</i>   | 0,74<br><i>0,35</i>       | 0,02<br><i>0,06</i>       | 0,13<br><i>0,01</i> |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Reparatur an Audio-, Foto-, IT-Geräten und Zubehör | 0,00<br><i>0,00</i>   | -0,09<br><i>0,69</i>      | 0,03<br><i>0,00</i>       | 0,05<br><i>0,65</i> |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Aufwendung für Altenwohnheim oder betreutes Wohnen | 0,00<br><i>0,00</i>   | 0,10<br><i>0,56</i>       | 0,01<br><i>0,03</i>       | 0,02<br><i>0,86</i> |
| Koeffizient<br><i>P-Wert</i> | Essen auf Rädern                                   | 0,00<br><i>0,00</i>   | -0,29<br><i>0,05</i>      | 0,04<br><i>0,00</i>       | 0,18<br><i>0,09</i> |

<sup>1</sup> logarithmierter saisonbereinigter Verbraucherpreisindex für Deutschland – <sup>2</sup> Dummy-Variable kennzeichnet den Einführungszeitpunkt des Mindestlohns – <sup>3</sup> Trendvariable – <sup>4</sup> Autoregressiver Term – <sup>5</sup> Veränderung des logarithmierten saisonbereinigten Verbraucherpreisindex für Deutschland – <sup>6</sup> Veränderung der Dummy-Variable – <sup>7</sup> logarithmierten saisonbereinigten ausgewählter Preisindex für Sachsen-Anhalt – <sup>8</sup> Veränderung des logarithmierten saisonbereinigten Verbraucherpreisindex

Quelle: Eigene Berechnungen.

Halle Institute for Economic Research –  
Member of the Leibniz Association

Kleine Maerkerstrasse 8  
D-06108 Halle (Saale), Germany

Postal Adress: P.O. Box 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale), Germany

Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

ISSN 2194-2188